28. Jahrgang. Donnerstag, 13. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15384. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Brüssel, 13. August. (W. T.) Ein Telegramm der „Indépendence Belge" aus Madeira meldet, der Dampfer „Stadt Antwerpen", zwischen Boma und Vivi (Stationen am Congo) verkehrend, zur Flottille der internationalen Association gehörend, sei bei Vivi gescheitert und vollständig verloren. — Die Afrikaforscher Marquis Buonfanti und Casman, Vorsteher der Aequatorstation, sind am oberen Congo gestorben.

Marseille, 13. August. (W. T.) Gestern sind hier 12 Cholera-Todesfälle constatirt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Salzburg, 12. August. Bei der Abreise von hier erwarteten den Kaiser Wilhelm auf dem Bahnhofe der Statthalter Graf Thun, der Landeshauptmann und der Bürgermeister von Salzburg. Der Kaiser unterhielt sich huldreich mit der gleichfalls anwesenden Gräfin Grünne und reichte dem Grafen Thun beim Abschiede die Hand. Bei der Ankunft am Bahnhofe und bei der Abfahrt brachte das Publikum lebhafte Hochrufe auf den Kaiser aus.

Salzburg, 12. August. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4¾ Uhr im besten Wohlbefinden nach Babelsberg abgereist. Gestern Nachmittag brach kurz vor Lend ein kaiserlicher Packwagen, wobei ein Cabinetscourier das Unglück hatte, ein Bein zu brechen. Als der Kaiser einige Stunden später die betreffende Stelle passirte, ließ er halten und beehrte den verunglückten Beamten mit seinem Besuche.

Wien, 12. August. Wie die „Polit. Corresp." meldet, ist der Fürst **Alexander von Bulgarien** bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wien zu den Manövern in Böhmen persönlich eingeladen worden und wird der Einladung Folge leisten. — Die Nachricht, daß der **König der Belgier** den Manövern beiwohnen werde, ist unbegründet.

Paris, 12. Aug. Der Conseilpräsident **Brisson** und der Kriegsminister **Campenon** werden die Regierung bei der Enthüllung des Denkmals des Generals **Chanzy**, die am Sonntag stattfindet, vertreten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. August.

Für die öffentliche **Discussion über die bevorstehenden Landtagswahlen** bildet naturgemäß der nationalliberale Parteitag in Thale noch immer den Ausgangspunkt. Im Gegensatze zu den Entrüstungsartikeln der „Kreuzztg." und des „Reichsboten" hält die freiconservative „Post" sich in vorsichtiger Reserve, obgleich Herr v. Benda gerade auf das Zusammenwirken mit den Freiconservativen besonderen Nachdruck gelegt hat. Auch den Freiconservativen scheint bei dem Gedanken, unzweideutig Stellung zu den Altconservativen nehmen zu müssen, unheimlich zu werden. Die „Post" theilt mit, daß Herr v. Benda auf der Generalversammlung des nationalliberalen Vereins für Sachsen am 31. Mai d. J. „zum sichtlichen Befremden der Versammlung" erklärt habe, seitens der Centralleitung der Partei sei für die bevorstehenden preußischen Landtagswahlen eine Verständigung mit früheren Secessionisten angebahnt. Ob Herr von Benda eine solche Bemerkung gemacht hat, wissen wir nicht. Scheinbar hat diese Mittheilung nur den Zweck, nach beiden Seiten Mißtrauen hervorzurufen.

Heute hat auch die „Nordd. Allg. Ztg" die Sprache wieder gefunden, aber nicht, um sich klipp und klar über den Thaler Parteitag auszusprechen, sondern um auf weiten Umwegen den Nationalliberalen Lehren zu geben. Sie bringt einen langen Leitartikel, der, an eine Auslassung der „Kiel. Ztg." anknüpfend, behauptet, sie, die deutschfreisinnige Partei gehe darauf aus, durch Schwächung der Nationalliberalen die Bildung einer conservativ-freiconservativ-nationalliberalen Majorität im Abgeordnetenhause unmöglich zu machen und „durch weitere Zersplitterung auf der Linken jede positive parlamentarische Action, die nicht auf Centrum und Conservative basirt wäre, zu verhindern." Durch solches Fabuliren über die deutsch-freisinnige Wahlstrategie soll den Nationalliberalen ein Schreckbild vorgehalten werden, doch ja nirgends mit den Freisinnigen zusammen zu operiren, um den Conservativen eines von denjenigen Mandaten zu entreißen, die sie vor drei Jahren von den Liberalen erobert haben. Wie gesagt, von dem nationalliberalen Parteitage spricht das gouvernementale Blatt mit keinem Worte; daß ihm aber bei der rührenden Sorge für die conservativen Mandate die Thaler Erklärungen des Herrn Boretius vorgeschwebt haben, welcher bekanntlich die Nothwendigkeit des Kampfes gegen die Deutschconservativen betonte, ist offenbar.

Welchen Erfolg diese Mahnung haben wird, kann man in Ruhe abwarten. Die nationalliberale „Neue Ztg." schreibt in ihrer letzten Ausgabe:

„Ein maßgebendes conservatives Blatt — und das meint sie natürlich die „Norddeutsche" — hat hin und wieder in der Journalrevue von der Arroganz dieser, d. h. der Kreuzzeitungspartei gesprochen, aber es hat niemals gegen die Kreuzzeitungspartei einen offenen Angriff gerichtet. Derselbe könnte aber möchte es doch nicht, deshalb darf sich dieses Blatt auch nicht das Recht vindiciren, den Nationalliberalen Vorhaltungen über diese Taktik zu machen."

Der Versuch der „Norddeutschen", die Nationalliberalen von dem Angriff auf conservative Mandate durch die Vorspiegelung abzuhalten, daß im Fall des Erfolgs nicht nur die conservativ-liberale, sondern auch die conservativ-freiconservativ-nationalliberale Majorität in die Brüche gehen könne, dürfte demnach auf die Nationalliberalen keinen besonderen Eindruck machen.

Die Varziner Conferenz.

Gegenwärtig weilt der österreichische Minister des Aeußern, **Graf Kalnoky**, bei dem **Fürsten Bismarck** in Varzin. Freilich wird man über den Inhalt der Besprechungen der beiden Staatsmänner genaue Berichte niemals erhalten. Daß aber dabei handelspolitische Verhältnisse zur Sprache kommen werden, worauf wir schon mehrfach hingewiesen haben, kann als unzweifelhaft gelten. Aber nicht wissen kann man, was bei diesen Besprechungen herauskommen wird. „Der gute Wille", bemerkt dazu der parlament. Correspondent der „Br.Z.", ist zweifellos vorhanden. Unsere einseitigen Agrarier geben zu, daß man die ungarischen Bodenprodukte zur Noth in Deutschland zulassen könne; die Kornzölle sollen sich gegen Rußland und gegen Amerika richten. Mit der österreichischen Production an Eisen und Baumwolle würden sich unsere heimischen Industriellen in erträglicher Weise abfinden. Daß unsere Regierung das Bestreben hat, solche Schutzzölle zu vermeiden, die ihre Schärfe vorzugsweise gegen Oesterreich richten, hat sich in der letzten Reichstagssession hauptsächlich bei den Positionen Cement und Lederwaaren gezeigt. Der gute Wille ist also auf beiden Seiten da, allein es ist schon lange vorhanden und hat zu keinen Resultaten geführt.

In den Septembertagen des Jahres 1879 wurde nämlich officiös verkündigt, es würden Verkehrserleichterungen zwischen den beiden Reichen in Betracht gezogen werden und seit jener Zeit ist Nichts geschehen. Fürst Bismarck bereitet zuweilen seine Projecte von sehr langer Hand vor, aber es ist doch ohne Beispiel, daß, wenn er etwas ernstlich will, er sechs Jahre nach der Ankündigung mit der Ausführung zögert. Der Gedanke liegt ja nahe, daß die beiden Reiche einander Differentialzölle bewilligen und er ist auch mehrfach ausgesprochen worden. Allein um ihn zu verwirklichen, müssen sie mit dem Prinzip der Meistbegünstigung brechen. In dem Augenblicke, wo sie Differentialzölle oder gegenseitige Begünstigung einführen, werden andere Staaten Differentialzölle zu ihrem Nachtheile einführen. Und dabei steht doch viel mehr auf dem Spiele, als unsere Politik wagen will. So steht man doch wohl auch immer noch vor dem verlockenden Gedanken eines österreichisch-deutschen Zollvereins, der doch auf den eines großen europäischen Zollbündnisses angewiesen, welches sich gegen England und Amerika richtet. — Wie aus diesen Schwierigkeiten ein Ausweg gefunden werden soll, ist nicht abzusehen. Es ist wohl unmöglich, Verkehrserleichterungen zwischen Deutschland und Oesterreich herzustellen, wenn man sich nicht entschließt, Verkehrserleichterungen mit aller Welt herzustellen. Das wird so schnell nicht gehen; es wird noch eine geraume Zeit verfließen, während deren man sich mit Projecten abmüht, die im ersten Augenblicke bestehen und sich, wenn man genauer hinsieht, als undurchführbar erweisen.

Inzwischen wird aber doch erreicht, daß die Nachtheile, die mit dem gegenwärtigen System verbunden sind, sich in immer empfindlicherer Weise fühlbar machen.

Das uncoulante Verfahren der **internationalen Congoassociation** ihren Agenten gegenüber, besonders bei denen, die vor der contractlich ausbedungenen Zeit vom Congo heimkehren, mahnt, wie man der „W. Z." schreibt, dringend alle diejenigen, die in den Dienst der Association eintreten wollen, daß sie sich die Contracte genau ansehen. Die Association entwirft die Contracte in der ihr günstigst erscheinenden Weise und das Brüsseler Gericht, das, als Sitz der Association, über alle Streitigkeiten entscheidet, hält sich streng an den Wortlaut des Contractes. Von den zahlreichen gegen die Association schwebenden Prozessen, die alle von Agenten wegen Gehaltsstreitigkeiten erhoben werden, sind dieser Tage zwei — der eine betraf einen Hamburger, der andere einen Belgier — zu Ungunsten der Agenten ausgefallen. Das Gericht wies sie ab, „weil sie aus einem nicht im Contract vorhergesehenen Grunde vor Ablauf ihrer Zeit heimgekehrt sind und damit allen Anspruch an die Association verloren haben." Der Belgier muß sogar 1200 Frcs. Entschädigung an die Association zahlen! Diese Mahnung verdient auch in Deutschland Beachtung, da zahlreiche Bewerbungen Deutscher in Brüssel vorliegen.

Der **französische Ministerrath** hatte gestern Vormittag eine längere Berathung über die Organisation der französischen Herrschaft in **Annam** und **Tongking**. Die gefaßten Beschlüsse werden jedoch strenge geheim gehalten und alle bisher gemachten Angaben sind somit bedeutungslos.

Im Uebrigen concentrirt sich die öffentliche Aufmerksamkeit in Frankreich immer mehr auf die bevorstehenden **Wahlen**. Schon hat eine erregte Agitation begonnen und gegenwärtig steht Jules Ferry, der Expremierminister, im Vordergrunde, seitdem er durch seine Rede in Marseille bezüglich seiner Stellung zu den Radicalen so großes Aufsehen erregt hat. Die gemäßigt republikanischen Blätter fahren — wie man der „Post" telegraphirt — fort, lebhafte Unzufriedenheit mit Ferry's Rede in Lyon zu äußern und in theilweise sehr scharfen Kritiken dem ehemal. Conseilpräsidenten seine entgegenkommende Haltung gegenüber den Radicalen zum Vorwurf zu machen. Allein man darf nicht übersehen, daß Ferry vor seinem radicalen Auditorium doch vor Allem die Nothwendigkeit einer stabilen gouvernementalen Majorität betonte, und daß sein Zweck war, die Radicalen, soweit es möglich ist, für eine solche zu gewinnen und zugleich von Clemenceau und dessen negirender Opposition loszulösen. Es gilt bei diesem Duell zwischen Ferry und den Opportunisten einerseits und Clemenceau und seinem Anhang andererseits zunächst die radicalen Wählermassen der großen Städte Herrn Clemenceau abspänstig zu machen. Daß eine solche Wahltaktik Ferry's keine ganz ungeschickte ist, beweist schon der gewaltige Zorn der Clemenceau'schen Blätter und der Spott, mit dem dieselben Ferry's Vorgehen überschütten. Im Uebrigen werden, wie die Wahlverhältnisse liegen, allerdings die Opportunisten genöthigt sein, in manchen Departements mit den gouvernementalen Radicalen, wie Ferry sie nannte, Bündnisse zu schließen, um ihre Listen überhaupt durchzusetzen.

Neulich machte eine Nachricht in Sachen des **englisch-russischen Conflicts** die Runde, welche nicht ungeeignet erschien, zu neuer Beunruhigung Veranlassung zu geben. Es hieß, daß bereits die Grundzüge eines Offensiv- und Defensivbündnisses zwischen England und **China** vereinbart worden seien, dessen Spitze sich natürlich gegen Rußland richtete. Eine solche Vereinbarung sollte schon vor längerer Zeit getroffen worden sein und man meinte einen Beweis für die Existenz derselben darin zu finden, daß China zu der Zeit, als die afghanische Frage acut zu werden drohte, so überraschend schnell mit Frankreich Frieden schloß, um, so calculirte man, dadurch freie Hand für ein Zusammengehen mit England gegen Rußland zu gewinnen. Diese Gerüchte sind allerdings in Paris, wo sie zuerst auftauchten, sofort officiös dementirt worden. Auch der chinesische Gesandte in London that dasselbe. Trotz alledem versichert jedoch die Pariser „République française", daß die Nachricht von dem Vorhandensein der Basis eines englisch-chinesischen Bündnisses durchaus richtig sei; das Blatt behauptet außerdem, der **Krieg** gegen Rußland werde **sofort beginnen**, sobald die Sendung Sir Drummond **Wolffs** nach Konstantinopel ihren Zweck erreicht habe.

Schlimm ist dabei nur, daß Niemand über den eigentlichen Zweck von Wolffs Mission etwas authentisches anzugeben weiß, so viel auch über dieselbe schon geschrieben und geredet worden ist. Daß sie ihre Spitze direct gegen Rußland kehrte, hat übrigend noch Niemand behauptet.

Wenn die Aufrechterhaltung des Friedens an der **afghanischen Grenze** von der Zurückhaltung auf Seiten der Afghanen abhängt, dann ist er gesichert, denn die Afghanen sind scrupulös vorsichtig, um den Russen keinen Vorwand zum Angriff zu geben. Sie halten sich, schreibt man der „Times" aus Mesched, durchaus innerhalb der Grenze, welche Rußland als die ihrige zugegeben hat, und enthalten sich sorgfältig der Verstärkung von Vorposten oder Truppenbewegungen nach den russischen Stellungen hin. Irgend welche Gerüchte, die entgegengesetzt lauten, entbehren der Begründung. Zweifellos herrscht beträchtliche Aufregung unter den Turkmenen, aber dies ist den kriegerischen Vorbereitungen der Russen zuzuschreiben.

Mit ganz besonders regem Interesse blickt man in **Rußland** auf die Arbeiten der in Berlin zusammengetretenen **internationalen Telegraphenconferenz**. Das russische Telegraphenwesen hat es zwar, wenn man die riesigen Entfernungsverhältnisse jenes gewaltigen Reiches in Rechnung stellt, zu einer sehr respectabeln Entwickelung gebracht, doch läßt die Benutzung des Telegraphen seitens der Bevölkerung noch recht viel zu wünschen übrig. Das Bewußtsein der ungeheuren volkswirthschaftlichen Bedeutung der Institution lebt einstweilen nur in eng begrenzten Interessentenkreisen! Um nur ein Beispiel anzuführen, so wird von der Einrichtung, Geldanweisung durch den Telegraphen zu vermitteln, nur ganz vereinzelt Gebrauch gemacht, auch der Privatdepeschendienst ist noch so unentwickelt, daß die wichtigsten Nachrichten häufig erst mit tagelanger Verspätung bekannt werden. Möglichst weitgehende Erleichterungen des internationalen Telegraphenverkehrs sind daher für Rußland in hohem Grade wichtig. Namentlich der russische Handel hat ein leicht begreifliches und gerechtfertigtes Interesse an solchen Reformen, welche ihm die Benutzung des Telegraphen zu erleichtern geeignet sind. Aus solchen und ähnlichen Erwägungen wendet daher die Petersburger und Moskauer Presse dem Zusammentritt der internationalen Telegraphenconferenz angelegentliche Aufmerksamkeit zu und hofft, daß es den Arbeiten derselben beschieden sein werde, Rußland in engeren geistigen Contact mit den übrigen Culturstaaten zu bringen und den Telegraphen unter der russischen Bevölkerung populär zu machen.

Deutschland.

Berlin, 12. August. Die siebzehnte ordentliche

Stadt-Theater.

Zwei Lustspiele, „Flattersucht" von Sardou und „Werbeoffiziere" von Bauermeister, gaben den Mitgliedern des Berliner Schauspiel-Ensembles Gelegenheit, sich in ihrem eigentlichen Fahrwasser dem Publikum zu zeigen. Der Eindruck der einzelnen Leistungen war ein dementsprechend günstigerer, als am ersten Abend.

Bauermeisters Einacter „Werbeoffiziere" ist ein harmloser Schwank. Die Darsteller wußten die Zuschauer in die heiterste Laune zu versetzen. Die beiden geckenhaften und eingebildeten Offiziere wurden von den Herren Mauthner und Haack höchst drollig gespielt. Die angeschwärmte, junge Schöne, die sich schließlich als prosaische Conditorfrau entpuppt, wurde von Fräulein Bergmann anmuthig repräsentirt.

Das zweite und größere Stück des Abends „Flattersucht" von Sardou, ins Deutsche übersetzt von Dr. August Förster, hat uns nach verschiedenen Richtungen eine Enttäuschung bereitet. Der französische Dramatiker Victorien Sardou hat mit einer Anzahl ernster Stücke auf den deutschen Bühnen große Erfolge errungen. Mag man nun gegen das Sujet dieser Dramen Stellung nehmen, das dramatische Geschick und die geistvolle Entwickelung der Handlungen zeigen den Autor in jedem seiner Werke als berufenen Theaterdichter. Das gestern aufgeführte Stück „Flattersucht", welches ein Lustspiel sein soll, ist von einer so schalen Geistlosigkeit, daß auch kein Wort den sonst geistreichen Verfasser erkennen läßt. Irgend einen Gedanken haben wir in dem Machwerk nicht entdecken können. Es ist ein Gemisch von ziemlich frivolen Unterhaltungen und ganz unmöglichen, possenhaften Situationen. Wie ein derartiges Stück bei einem Kunstinstitute vom Range des Deutschen Theaters in Berlin hat Aufnahme finden können, ist völlig räthselhaft, zumal das genannte Institut als Heimstätte wahrer Kunst sich anderen hervorragenden Bühnen gegenüberstellt.

Die Darsteller spielten gestern übrigens so flott und frisch, daß man auf Augenblicke über die Inhaltslosigkeit des Gegebenen hinweggetäuscht wurde. Fräulein Helene Bensberg spielte in Lustspiele recht routinirt, wie in der Tragödie.

Die Herren Haack, Mauthner und Damaner wetteiferten darin, die Lachlust der Zuschauer zu erwecken und mehr konnte man auch nicht erwarten, da die darzustellenden Rollen eine Charakteristik gar nicht zulassen. Das Publikum belohnte die Bemühungen sämmtlicher Mitwirkenden durch Beifall und Hervorruf. e

Zu den Dolomiten.

II.

Hinab ging es schneller und bequemer nach Buchenstein, über dem schluchtenartig engen Thal des Cordevole an einer Felswand hängend. Buchenstein ist ein altes steinernes Nest wie die meisten größeren Ansiedelungen in den Dolomiten, dabei ärmlich und schmutzig, als ob man sich mitten in Italien wäre. Der ethnographische Charakter dieser Landschaft läßt sich schwer bestimmen. Deutsche Ortsnamen wechseln mit romanischen, von Corvara gehen wir nach Buchenstein, von diesem eine kleine Stunde entfernt liegt Andraz und das Schloß gleichen Namens; gleichwohl ist in dem ganzen Gebiete der Dolomiten Deutsches und Romanisches bunt verstreut durch einander. Aehnlich ist's mit der Sprache. Ladinisch scheint den Untergrund zu bilden vom Grödener Thale aufwärts, das Italienische beherrscht den Bezirk des Ampezzothales, das unmittelbar an der Grenze liegt; dazwischen aber hört man viel Deutsch, zumeist allerdings unter den Sennen und Heuern und ebenso in allen Wirthshäusern. Wie sich da so durcheinander gemischt, wäre wohl interessant zu untersuchen. Wahrscheinlich ist da hier wie überall in Oesterreich das deutsche Element, und zwar schon lange vor dem Regiment Taafe, mehr und mehr aus seinem Besitze verdrängt worden von dem romanischen. Ebenso aber zeigt es sich hier wie anderswo als der eigentliche Culturträger in dem Sprachenchaos des habsburgischen Kaiserstaates.

Das Gasthaus in Buchenstein, von einem Wirthe Namens Finazzer gehalten, war mir trotz der Müdigkeit doch zu wenig einladend; ich beschloß den strapazenreichen Tag durch eine letzte Wanderstunde nach dem nahen Andraz und fand hier erträgliches Unterkommen, gutes sauberes Bett, das unvermeidliche Schnitzel und einen Trunk kräftigen Südtiroler. Die Landschaft ist eine veränderte geworden. Statt der freundlich grünen Alpenmatten, der breit im Grunde sich lagernden Wälder zerreißen hier tiefe Schluchten den Boden nach allen Richtungen, in denen Wildbäche tosen auf ihrem Wege nach Süden. Ueber diesen Vordergrund aber blicken die kahlen, gigantischen Dolomiten, die zersägten Kämme, die isolirten Hörner herein. Von der offenen Terrasse des bescheidenen Hauses mochte man sich wieder der wundervollen Abendlandschaft freuen, des in Dunkel versunkenen, tiefgrünen Vordergrundes mit dem brüllenden Bergwasser, der von der Abendsonne rosig beleuchteten Dolomiten mit funkelnden Schneestreifen, hellschimmerndem Kalkgestein. Es war das ein Abschied von der Centralmasse dieser Wunderwelt.

Nun galt es noch, am andern Morgen ein letztes Joch zu übersteigen auf steinigem, steilem Saumpfade. Auch hier waren Heuer und Sennen die einzige Gesellschaft. Sie rüsteten schon zur Abfahrt, hatten manche Steilwege mit Fichtenzweigen belegt, um den Heuschlitten bequemere Fahrbahn zu schaffen, auf denen sie lenkend und steuernd die würzige Ernte der Hochmatten ins Thal führen. Zwei Delikatessen, wie kein Gourmand sie in der Großstadt für schweres Geld sich schaffen kann, bot man uns hier freundlich dar: Wasser und Milch. Das Wasser, in den Kalkalpen ohnedies schon köstlicher als sonst irgendwo, scheint von dem Dolomieuxkalk noch besonders feine Qualitäten zu erhalten und die Milch dieser kurzen kräuterreichen Weiden ist unübertrefflich. Gern verlassen wir den steinigen Pfad, um quer über die Matten zu wandern. Da entzückt uns eine seltene Fülle schöner Alpenblumen. Die blauen Kelche des Enzian, die goldgelben Sterne des Salbei, reizende Orchidäen, gelegentlich selbst ein schlank aufgeschossener Eisenhut verwandeln die Alm in einen bunten Teppich. Die Zeit der Alpenrosen ist eigentlich vorüber, ab und zu findet man aber doch noch ein Blüthenbüschel des beliebten Rhododendron in dem kriechenden Gestrüpp. Dazu kommen manche Blumen, die dem Süden angehören. So habe ich eine niedriger gelegene Wiese vollständig bedeckt gesehen mit wildwachsenden weißen Lilien, natürlich nicht von der königlichen Erscheinung unserer Gartenblume, sondern klein und zierlich, sonst vollständig von derselben Form und Art.

Ein letztes Joch lag hinter uns, nun öffnet sich der weite Grund des Ampezzothales, ein neues Bild der Dolomitenwelt, wenn nicht das großartigste, so doch das malerischste, lieblichste, man möchte sagen, das künstlerisch geordnetste. In seiner Mitte liegt das stattliche Cortina, dessen treffliche Gasthöfe uns für die Entbehrungen der letzten Tage entschädigen sollen. Ein guter bequemer Fahrweg führt hinab vom Paß durch Wälder und Wiesen ins Britathal zu dem freundlichen Orte. Die Dolomiten sind in den letzten Jahren Mode geworden, die meisten Reisenden huldigen dieser Mode aber nur durch den Besuch des Ampezzothales, einen kurzen Aufenthalt in Cortina und damit haben sie allerdings das schönste gesehen in dem ganzen Bereiche dieser Gebirgswelt. Cortina ist dadurch emporgewachsen zu einer Sommerfrische ersten Ranges. Nach den Entbehrungen der letzten

General-Versammlung des Vereins der deutschen Eisengießereien findet Sonnabend, den 22. August, Vormittags 10 Uhr, im Hotel zum Rautenkranz in Eisenach statt. Es kommen u. A. folgende Gegenstände zur Verhandlung: die Aufgaben der Eisengießerei in der deutschen Kunstindustrie, die Gründung eines wirthschaftlichen Vereins der deutschen Maschinenfabriken und Eisengießereien und die Verwendung von Säulen zu Hochbauten.

* **[General v. Stülpnagel †.]** Wir haben in den Morgen-Telegrammen das in Norderney erfolgte Ableben dieses Generals gemeldet. Derselbe ist 72 Jahre alt geworden und erlag einer Unterleibsentzündung. Am 10. Januar 1813 zu Berlin geboren, wurde v. Stülpnagel am 21. Februar 1831 zum Seconde-Lieutenant befördert. In den Jahren 1848 und 1849 an den Straßenkämpfen in Berlin (14. Juni dem Zeughaussturm) und Iserlohn, so wie an dem Feldzuge in der baierschen Pfalz und in Baden betheiligt, wurde v. Stülpnagel am 4. März 1854 zum Major befördert und 1857 in den Generalstab der Armee versetzt. Im Dezember 1864 erfolgte nach seiner Ernennung zum Oberstlieutenant, Oberst und Chef des Generalstabes des 3. Armeecorps am 18. Juni 1865 seine Ernennung zum General-Major. Im folgenden Jahre machte er den Feldzug gegen Oesterreich mit, und zwar als Ober-Quartiermeister der II. Armee. Am 16. Juni 1867 wurde er zum Generallieutenant ernannt. Am Feldzuge 1870/71 gegen Frankreich nahm er einen hervorragenden Antheil (Schlacht bei Vionville). Am 19. Oktober 1871 wurde er unter Verleihung des Ranges als commandirender General zu den Offizieren von der Armee versetzt und nach Württemberg zur Uebernahme des Commandos über das 3. Armeecorps commandirt. Am 2. September 1873 zum General der Infanterie ernannt, wurde er im selben Jahre mit den Geschäften des Gouvernements von Berlin betraut, so wie einstweilen auch mit den Geschäften des Chefs der Land-Gendarmerie beauftragt. Am 16. Oktober 1875 wurde General v. Stülpnagel mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Chef des 5. brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 48 ernannt.

* **[Zu Miquels Rede.]** Der „Hannoversche Courier" bringt einen wahren Hymnus über Miquels Programmrede. Dazu scheint uns denn doch keine Veranlassung. Hat denn Miquel irgend eine neue Forderung auch nur in einer präcisirten Form gebracht. Seine Forderung: Entwickelung der Selbstverwaltung, Landgemeindeordnung ist so oft erhoben und so allgemein gefaßt, daß man das doch nicht als eine neue große That zu preisen nöthig hat. Ebenso allgemein war das Steuerprogramm. Der „Hannov. Cour." sagt: „Mit seiner packenden Klarheit stellt Miquel den Satz auf: in der Commune sei der „kleine Mann" frei von Lasten, dem Staate zahle er seinen Beitrag, also insbesondere Beseitigung des Schulgeldes." Was ist daran wohl packend klar? Das Schulgeld ist in den meisten Gemeinden aufgehoben? Weshalb soll der kleine Mann dem Staate zahlen, weshalb der Commune nicht? Man könnte mit mehr Recht sagen: Dem Staat steuert der kleine Mann schon durch die Militärpflicht — also könnte er für ihn frei, die Commune könnte eher Anspruch auf seinen Beitrag erheben. Mit solchen ganz allgemeinen „packenden" Wendungen ist wirklich wenig gethan. Oder sollte das nur eine Rechtfertigung des Getreidezolls zc. sein? Die Nationalliberalen wollen aber ferner die indirecten Steuern für die Communen, — dann ist der kleine Mann ja auch wieder nicht von Lasten frei.

* **[Nachklänge der Pall Mall Gazette-Artikel.]** Die Enthüllungen der „Pall Mall Gazette" haben bekanntlich auch in der deutschen Reichshauptstadt die Wirkung gehabt, daß man polizeilicherseits den internationalen Miethsbureaus und allen denjenigen Instituten näher trat, welche jungen Mädchen Stellungen im Auslande verschaffen. Gleichzeitig aber lenkte, wie die „Bresl. M. Ztg." schreibt, eine verwandte Art der Verführung die Aufmerksamkeit auf sich, und es ist dringend zu wünschen, daß da Abhülfe geschaffen wird. Das Blatt schreibt: „Da liegt die Anzeige eines in Hamburg wohnenden Buchhändlers vor uns. Der Mann annoncirt ausdrücklich: „speciell für Knaben" Bücher-Kataloge, anscheinend harmlosen Inhalts, und verspricht kostenfreie Einsendung. Der 15jährige Sohn eines Professors läßt sich darauf den kostenfrei angebotenen Katalog kommen. Zwischen den Blättern eines übrigens albernen Couplets aber liegt dann ein anderes Blatt, dessen einfaches Ueberblicken genügen muß, den heranwachsenden Knaben zu verwirren und zu verderben. Was von erotischer Unnatur nur irgendwo erschienen ist, wird hier zusammen angepriesen. Die sinnreizendsten Broschüren sind angekreuzt. Wie nun, wenn der Knabe hinter dem Rücken des Vaters sich diese niederträchtigen Hefte kommen läßt. Und wenn die Hamburger Firma ihre Bücher „speciell für Knaben" anzupreisen die Unverschämtheit besitzt, wer hindert sie auch „speciell für Mädchen" dasselbe zu thun?

Es handelt sich auch hier um einen Jünglings- und Jungfrauen-Tribut. Nur daß die Procedur eine indirecte ist. Um elenden Gewinnes willen wird auch hier das Herz und Gemüth der Kinder vergiftet, ihre Phantasie erregt, unsauberes Denken in sie hineingepflanzt. Der Buchhändler, welcher seine nichtsnutzigen Broschüren Kindern in die Hand drückt, vollzieht einen Massenmord an unschuldigen Seelen, und er präparirt den Boden, auf dem die Unzucht dann üppig aufwuchern kann.

Die Berliner Polizei hat eine, wie man sagt, saubere Uebersetzung von Webers Decamerone mit Beschlag belegt. Und doch ist dieses Buch ein wahres Unschuldskind gegen diese Hamburger Schandliteratur. Von hochangesehener Seite ist uns das Material zugesendet worden."

Nach der Polizei rufen ist unsere Sache nicht, aber hier kann man nur wünschen, daß sie den Büchermarkt von den unsauberen Producten speculativer „Schriftsteller" säubert.

* Eine große Schuhmachergesellen-Versammlung, zu der auch die Meister geladen waren, erklärte sich nach dem vom Schuhmachermeister Metzner gehaltenen Vortrag: „Die Bestrebungen der Innung und die beabsichtigte Gründung einer solchen" einstimmig gegen die Innungen.

* **[Warnung für Auswanderer.]** Von amtlicher Seite werden die „Schlesw. Nachrichten" ersucht, vor einer Auswanderung nach Queensland aufs nachdrücklichste zu warnen. Angeblich im Auftrage der Colonialregierung von Queensland in Australien versuchen augenblicklich Agenten, Deutsche zur Auswanderung nach dort zu bewegen unter dem Versprechen von freier Ueberfahrt und sofortigem Verdienste. Die Auswanderer müssen sich aber zu einem mehrjährigen, festen Arbeitscontract verpflichten, durch welchen dieselben in sklavenähnliches Abhängigkeits-Verhältniß kommen würden. Ganz davon abgesehen, ist die Arbeit, für welche die Auswanderer benöthigt sind, und das dortige Klima für Europäer gänzlich ungeeignet. Die schwere Feldarbeit in den Zuckerplantagen können selbst Chinesen, welche früher ins Land gezogen wurden, nicht leisten, und von 80 im vorigen Jahre neu angeworbenen Weißen waren nach sechs Monaten nur noch sechs bei der Arbeit, und auch diese hatten während dieser Zeit mehr oder weniger am Fieber gelitten. Zudem erreicht der von den Agenten gebotene Arbeitslohn lange nicht die Höhe des dort ortsüblichen, nach officiellen Bekanntmachungen der dortigen Regierung 800 bis 1000 M. jährlich betragenden Lohnes, wie solcher zum Lebensunterhalt bei den dortigen Theuerungsverhältnissen erforderlich ist. Da die Anwerbung von Deutschen nur den soeben von der englischen Regierung untersagten Kulihandel ersetzen soll, können unsere Landsleute wissen, welchem Schicksal sie entgegengehen würden, wenn sie den Lockungen der betreffenden Agenten Folge leisten würden.

* **[Die Berliner Journalisten im Interesse Kraszewski's.]** Wie die Lemberger „Gazeta Narodowa" meldet, würden die Berliner Journalisten der deutschen Kronprinzessin ein Gesuch überreichen, in welchem sie um die Intervention der Kronprinzessin beim Kaiser Wilhelm bitten, daß Kraszewski in Freiheit gesetzt werde, oder wenigstens den Rest seiner Strafe in Kiel zubringen dürfe, wo die Seeluft seine zerrüttete Gesundheit wieder herstellen würde. — Die Nachricht ist sehr abenteuerlich und wird auch bereits energisch als Erfindung bezeichnet. Wie sollen auch die Berliner Journalisten als solche dazu kommen, sich für den polnischen Hochverräther zu interessiren?

* Einen von dem Redacteur Lebedour im Berliner Arbeiterverein über „Die Entwickelung der englischen Demokratie" gehaltenen Vortrag unterbrach der wachhabende Polizeilieutenant mit der Ankündigung, er sehe sich gezwungen, den in mehreren Exemplaren ausliegenden Separatabzug der „Demokratischen Blätter" zu confisciren, welche die bekannten Vorgänge auf dem Frankfurter Kirchhofe unter der Ueberschrift: „Die Schlacht am Frankfurt" behandelt. Man trat in Folge dessen sogleich nach Beendigung des Vortrags auf einen Dringlichkeits-Antrag hin in die Besprechung dieses angeblichen Zwischenfalles ein und nahm einstimmig die Resolution an, beim Polizeipräsidium Protest gegen diese Confiscation einzulegen.

Belgien.

Brüssel, 12. August. Die Kammer der Repräsentanten hat das Wahlgesetz im Ganzen mit 73 gegen 41 Stimmen angenommen. (W. T.)

* Die vierte Section des Eisenbahn-Congresses in Brüssel beschloß am Montag in Betreff der Sonntagsruhe nach langen animirten Debatten, daß sowohl im Interesse des Personals der Eisenbahnen, als auch im Interesse des Dienstes ein Einverständniß über die Ausdehnung des allwöchentlichen Ruhetages herbeigeführt werden soll. Der Ruhetag soll möglichst auf den Sonntag oder einen Festtag fallen.

England.

a. c. **London,** 11. August. Die „World" sagt: „In politischen und gesellschaftlichen Kreisen ist große Entrüstung durch die Meldung verursacht worden, daß einer der zur Förderung der Privattugend hergestellten Vereine ein Corps von Detectiven organisirt hat, und daß bereits seit Wochen das private Thun und Lassen und die Bewegungen jedes Mitgliedes der Legislatur strenge überwacht werden."

Es verlautet, daß in Folge des von Sir Charles Dilke an den Vorsitzenden des liberalen Vereins von Chelsea gerichteten Briefes bezüglich der Ehebruchs-Anklage gegen Sir Charles im Crawford'schen Ehescheidungs-Prozesse vorläufig von jenem Verein nichts veranlaßt werden wird.

Mr. Donald Crawford, der liberale Candidat für Nordost-Lanarkshire, hatte Vorkehrungen zu einer Anzahl von Ansprachen getroffen, aber diese sind jetzt von dem Candidaten wegen „überwältigender Familien-Trübsal" verschoben worden.

* Die Enthüllungen der „Pall Mall Gazette" sollen, wie aus Newyork geschrieben wird, aus alten Büchern ab- und umgeschrieben sein, besonders aus alten Berichten der „Gesellschaft zur Verhinderung jugendlicher Prostitution" und aus den Büchern der DDr. Ryan, Talbot und Acton über die Prostitution in London. Sogar die „Interviews" der „Pall Mall" seien keine Originalarbeit, sondern nur modernisirter Abklatsch aus Henry Mayhew's im Jahre 1861 erschienenem und jetzt halb vergessenem Buch „London Poor". Von Seite 211 dieses Buches begännen die Berichte der „Gesellschaft zur Verhinderung der jugendlichen Prostitution" aus dem Jahre 1835; auf Seite 213 und 216 stünden die „Interviews" mit den verlorenen jungen Mädchen, und diese Geschichte habe die „Pall Mall" aufgewärmt und mit frischer Sauce übergossen. — Das klingt freilich alles herzlich unwahrscheinlich. Man hätte es jedenfalls in London wohl früher entdeckt als in Newyork.

Rußland.

Warschau, 10. August. [Gegen den Grenzschmuggel.] Unter den seitens der russischen Regierung zur Unterdrückung des Grenzschmuggels getroffenen Maßnahmen sind auch Bestimmungen enthalten, welche den dauernden Aufenthalt der Juden im Königreich Polen innerhalb eines Cordons von 21 Werst Breite längs der preußischen Grenze beschränken. So dürfen in Dörfern innerhalb dieses Cordons nur Juden wohnen, deren Beschäftigung Ackerbau oder ein den örtlichen Verhältnissen entsprechendes Handwerk ist, oder welche als Privatbedienstete (Cultusbeamten) fungiren. Die Magistrate der Städte innerhalb des Cordons sind angewiesen, genaues Register über die dauernd dort ansässigen Juden zu führen, und zwar mit Angabe der Beschäftigung des Einzelnen. Uebersiedelungen von Juden aus dem Innern des Königreiches, bez. des Zarenreiches nach dem Landesgebiet innerhalb des erwähnten Cordons sind grundsätzlich untersagt. Die Bürgermeister und die Polizeiverwalter in den Dörfern dieses Cordons sind beauftragt, jeden Israeliten, welcher des Schmuggels überhaupt nur verdächtig ist, höheren Orts zur Anzeige zu bringen, wo alsdann der Verdächtige bis auf 1000 Werst nach dem Innern Rußlands deportirt werden kann.

Von der Marine.

△ **Berlin,** 12. August. Auf der hiesigen Admiralität theilt man, wie wir erfahren, die Besorgnisse nicht, die aus Anlaß der jüngsten Notiz im „Reichsanzeiger" über das Schicksal der Kreuzer-Corvette „Augusta" vielfach herrschen. Man nimmt dort mit Bestimmtheit an, daß die „Augusta", die nur einen geringen Kohlenvorrath mit sich führt, schon die Insel Perim unter Entfaltung der Segel verlassen habe, und fügte hinzu, daß unter diesen Umständen eine zwei- bis dreimonatliche Fahrt durch den weiten indischen Ocean durchaus nicht zu den Seltenheiten gehöre, selbst wenn besonders widrige Zwischenfälle nicht eintreten.

* Der plötzliche Tod des Commandanten der Kreuzerfregatte „Stosch", Capitän z. S. v. Nostiz, welcher am 5. August auf der Reise von Mauritius nach Zanzibar am Herzschlag verstorben ist, wird in Marinekreisen sehr betrauert. Der Verstorbene war vor seiner Commandirung nach Ostasien zur Ablösung des Corvetten-Capitäns Glomsda v. Buchholz mehrere Jahre hindurch Commandeur der Schiffsjungen-Abtheilung in Friedrichsort. Bei dem großen Flottenmanöver, welches im September 1881 vor den Augen des Kaisers in der Kieler Bucht stattfand, commandirte Herr v. Nostiz die kaiserl. Yacht „Hohenzollern".

* Wenn es richtig ist, daß das ostafrikanische Geschwader auf acht Schiffe gebracht werden soll, so werden wahrscheinlich die beiden Kreuzer „Nautilus" und „Albatroß" und die Kanonenboote „Iltis" und „Hyäne" von der asiatischen resp. australischen Station herangezogen werden.

Danzig, 13. August.

Wetteraussichten für Freitag, 14. August.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei etwas kühlerer Temperatur und auffrischenden Winden von unbestimmter Richtung ziemlich heiterer Himmel. Keine oder geringe Niederschläge.

* Der Herr Provinzial-Steuer-Director hat dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft einen Auszug aus dem Erlasse des Herrn Finanzministers vom 31. v. M. mitgetheilt, betreffend Abänderungen des Regulativs für Privattransitläger von den in Nr. 9 des Zolltarifs aufgeführten Waaren (Getreide zc.) ohne Mitverschluß der Zollbehörde vom 13. Mai 1880 und des Regulativs über die Gewährung einer Zollerleichterung bei der Ausfuhr von Mühlenfabrikaten. Diese in der Sitzung des Bundesrathes vom 2 Juli d. J. beschlossenen Bestimmungen sind auf dem Vorsteheramte zur Einsicht der Betheiligten ausgelegt.

* **[Zu den Ausweisungen.]** Die polnische Zeitung „Dziennik Pozn." hatte schon mehrmals den Rath gegeben: es möchten alle diejenigen Ausgewiesenen, welche ohne Gefahr nach russisch Polen zurückkehren können, dorthin gehen; nicht anzurathen sei dies aber denjenigen, welche vor Ableistung ihrer Militärpflicht von dort weggegangen oder aus dem Heere desertirt sind. Die Mittheilungen der „Gaz. Torunska" über die Behandlung derartiger Ausgewiesener in russisch Polen sind allerdings derartige, daß der Rath des „Dziennik" gerechtfertigt erscheint. Danach wird jeder aus dem Auslande zurückkehrende Deserteur dem Militär-Obersten in Plonsk übergeben. Dieser schickt die gesunden Deserteure zu denjenigen Regimentern, für welches sie nach der Aufnahme ins Heer bestimmt waren, oder zu dem nächsten Regimente, welches 300 Werst von dort im Quartier liegt. Die offenbar Kranken oder an chronischen Krankheiten Leidenden schickt er nach vielen Bemühungen zum nächsten Militär-Lazareth, und dieses entscheidet dann definitiv, ob der Deserteur im Heere dienen kann, oder nicht. Ist er unfähig dazu, dann schickt das Militär-Lazareth ihn dem Militär-Obersten zurück, welcher ihn wegen Desertirens vor das Kriegsgericht stellt. Das sei eine lange und kostspielige Procedur, die häufig schlimm für den Zurückkehrenden ausfällt. — Wie die „Gaz. Tor." ferner mittheilt, werden aus Westpreußen gegenwärtig auch manche Personen ausgewiesen, welche Aufenthaltskarten besitzen. Es sei daher solchen Personen zu empfehlen, sich rechtzeitig um die Erlaubniß zu längerem Aufenthalte zu bemühen.

* **[Frachtermäßigung.]** Die Eisenbahn-Direction in Bromberg hat für diejenigen Thiere, landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthe und Producte, welche auf der Districtsschau zu Graudenz am 5. September ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wie üblich den frachtfreien Rücktransport gewährt.

* **[Neue Deichgenossenschaft.]** Behufs Regulirung der Deich- und Entwässerungs-Verhältnisse und Bildung einer Deichgenossenschaft für die Ortschaften Ohra und Guteherberge ist seitens des Deichhauptmanns im Auftrage des Regierungs-Präsidenten zur Verhandlung mit den Betheiligten über die Bildung der Genossenschaft, sowie Feststellung der bei dem Unternehmen betheiligten Grundstücke und der Eigenthümer derselben ein Termin auf Dienstag den 25. August, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zur Ostbahn in Ohra anberaumt worden.

* **[Pensionskasse für Eisenbahnwerkstätten-Arbeiter.]** Durch Rescript vom 29. Juli hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirectionen von der Errichtung einer Pensionskasse für die Werkstätten-Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung benachrichtigt. Dieselbe ist zur Gewährung von Pensionen an arbeitsunfähig gewordene Kassenmitglieder, von Wittwen- und Waisengeld an die Hinterbliebenen von Kassenmitgliedern, sowie von Sterbegeld beim Tode der Pensionäre und deren Ehefrauen und Wittwen bestimmt. Sie hat, wie Berliner Blätter melden, ihren Sitz in Erfurt und tritt bereits am 1. Oktober d. J. in Wirksamkeit.

-g- **[Ferienstrafkammer vom 13. August.]** Im April dieses Jahres bemerkte der Förster Heinrich, daß ein Holzdiebstahl in der Carthäuser Forst stattgefunden hatte; er ging den Spuren nach, welche ihn nach dem Gehöft des Besitzers Behnke in Utzisko führten. Er nahm sofort eine Haussuchung vor. Der Mann war nicht zu Hause und nach der Aussage des Försters habe ihn die Frau Auguste Behnke an der Ausführung gehindert, indem sie ihn vor die Brust gestoßen habe. Deswegen ist die Behnke wegen Widerstandes gegen einen Forstbeamten unter Anklage gestellt. Die Angeklagte stellt die Sache so dar, daß der Förster — ein hochbetagter Mann mit dem besten Leumundszeugniß — in unpassender Weise zudringlich gegen sie geworden sei. Zu dieser Verhandlung war ein sehr großer Zeugenapparat aufgeboten worden — aus der Carthäuser Gegend. Wie gewöhnlich bei Strafsachen, die aus jenem Theil des Bezirkes unseres Landesgerichts stammen, standen sich die Zeugenaussagen mehrfach direct gegenüber. In rechtlicher Beziehung wurde gegen Heinrich geltend gemacht, daß er die Haussuchung unrechtmäßig vorgenommen habe, da das Gesetz vorschreibt, der Forstbeamte soll, wenn irgend möglich, den Gemeindevorstand oder wenigstens zwei Gemeindemitglieder zu der Haussuchung hinzuziehen, was er allerdings nicht gethan hatte. — Der Gerichtshof beschloß, da im Laufe der Verhandlung noch neue Zeugen genannt wurden, die Sache zu vertagen.

* **[Ermittelungen über den Brand in Wonneberg.]** Das Feuer in Wonneberg, dem leider ein Menschenleben, und zwar der Knecht Jankowski, zum Opfer gefallen ist, ist folgenschwerer, als man anfangs annahm, und vermuthlich angelegt worden. Schwer durch Brandwunden verletzt ist Herr, namentlich aber Frau Senkpiel, außerdem der Amtsdiener Liedtke und Käthner Grothe. 18 Pferde, 32 Kühe und Jungvieh und 36 Schweine sowie die ganze Ernte sind mitverbrannt. Als die Wirthschaftsgebäude und die Scheunen in vollem Brande standen, kam Hr. S. mit einer Kassette mit 1800 M. Inhalt auf den Hof und übergab dieselbe seiner Frau zur Aufbewahrung. Die Frau S. warf dieselbe, von furchtbaren Schmerzen gepeinigt, in einen Busch und konnte ihrem bald dazukommenden Gatten auch keine Auskunft darüber ertheilen, wo sie die Kassette gelassen hatte. Herr S. stellte nun einen Vertrauten an, um über das Geld zu wachen, (das Geld wurde bei Anbruch des Tages gefunden) und dieser bemerkte gegen 2 Uhr Nachts, wie ein Mann am entgegengesetzten Ende der Brandstelle in einer Mädchenstube Stroh in Brand steckte, Bretter und eine Thüre darüber warf und sich dann entfernte; dieses Feuer wurde sogleich gelöscht; nach kurzer Zeit aber wurde bemerkt, daß an dieser Stelle von demselben Menschen wiederum Feuer angelegt wurde. Auf Grund dieser Wahrnehmungen, die auch von mehreren Zeugen bestätigt sind, wurde gestern der Maurergeselle und Bauunternehmer G. aus Stutthof, welcher bis zur letzten Stunde auf dem Hofe des Herrn S. gearbeitet, als der Brandstiftung verdächtig verhaftet. G. bestreitet, das Feuer angelegt zu haben, und will nur beim Löschen behilflich gewesen sein.

* **[Jagderöffnung.]** Für den Regierungsbezirk Marienwerder ist die Eröffnung der Jagd auf Rebhühner und Hasen eine Woche früher als für den Bezirk Danzig anberaumt worden, nämlich auf den 17. August, während sie im Danziger Bezirk am 24. August beginnt. Die Hasenjagd beginnt dagegen in Marienwerder wie im Danziger Bezirk am 14. September.

* **[Unglücksfall.]** Die Wittwe Pauline Eulenburg wurde gestern in Altschottland von einem schweren Unfalle betroffen. Beim Aufsteigen auf den von ihr geführten Brodwagen stieg sie auf das Rad, das Pferd zog an und sie fiel so unglücklich auf das Pflaster, daß sie den linken Arm dicht über dem Ellenbogengelenk brach, weshalb sie per Wagen nach dem Stadt-Lazareth geschafft wurde.

* **[Todesfall in Folge Blutvergiftung.]** Die 55jährige Aufwärterin Wittwe Albertine Erbe hatte, obwohl sich am Zeigefinger der rechten Hand eine frische Nadelrißwunde befand, mit Essig Kupfergeschirr gescheuert. Einige Tage darauf waren Hand und Arm bedeutend angeschwollen und Frau E. mußte sich, da sie unerträgliche Schmerzen zu erleiden hatte, am 4. d. Mts. nach dem Stadt-Lazareth begeben, um ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Es wurde dort sofort eine schwere Zellengewebsverjauchung constatirt. Trotz aller ärztlichen Mühe war die Blutvergiftung jedoch nicht mehr zu heben und Frau E. starb daran heute früh 5½ Uhr.

* Der Kreisphysikus Dr. Möller in Braunsberg ist auf seinen Antrag in gleicher Eigenschaft nach Czarnikow (Provinz Posen) versetzt.

[Polizeibericht vom 13. August.] Verhaftet: ein Uhrmacher, ein Mädchen, ein Junge wegen Unterschlagung, ein Maurer wegen Brandstiftung, 2 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: ein Paar Damen-Ledergamaschen, ein Paar braune Strümpfe.

k. **Zoppot,** 13. August. Das im letzten Winter vom Danziger Stadttheater wiederholt gegebene Blumenthal'sche Lustspiel „Die große Glocke" ging gestern auch an unserem Sommertheater als Novität in Scene. Die beißende Satyre auf plumpes Mäcenenthum, Kunst- und Literatur-Cliquenwesen, als welche sich dieser Vieracter qualificirt, spielte sich diesmal zur Hälfte unter dem grünen Laubdach des Gartens, zur anderen Hälfte unter Regenschauern und einem mit dem Kreuzfeuer des Blumenthal'schen Satyrspiels concurrirenden Wettkampf zuckender Blitze im Saale ab. Einen weiten Kreis von Freunden schien die „große Glocke" in Zoppot nicht herangeläutet zu haben, den Anwesenden entlockte sie aber auch hier manchen kräftigen Lacherfolg. Die scharfzüngigen, um den Vorzug der Gönnerschaft so eifrig rivalisirenden und gegen einander intriguirenden Damen repräsentirten mit Glück Fräul. Kornemann und Frl. v. Savern; Frl. Winkelsdorf gab das naive enfant terrible recht natürlich. Von den beiden Bildhauern spielte wie immer Herr Sauer seinen Part recht flott und burschikos, seinen schüchternen Genossen gab Herr Fritschi in Ton und Haltung ebenfalls recht befriedigend. Der Hauptträger der Satyre, der ironische Maler, fand in Herrn Marx den schon bekannten sorgfältigen Interpreten.

8 **Marienburg,** 12. August. Nachdem vor einiger Zeit der Molkereipächter Z. in Lindenau (bei Gr. Mausdorf) in Folge schlechter Conjunctur und der sehr niedrigen Productionspreise sich aus seiner prekären Lage dadurch befreit hat, daß er das Weite suchte, ist nunmehr über seine Hinterlassenschaft der Concurs verhängt worden. — Der hiesige ordentliche Lehrer an der Taubstummenanstalt, Herr Stolle, ist zum Verweser der Directorstelle an der Taubstummenanstalt in Schlochau zum 1. Oktober d. J. ernannt. — Gestern Abend bald nach 10 Uhr war von hier aus in westlicher Richtung ein großer Feuerschein sichtbar. Derselbe soll von einem Brande in der Dirschauer Niederung hergerührt haben.

Elbing, 12. August. Der „Altpr. Z." zufolge soll die Inbetriebsetzung der theilweise abgebrannten Neufeldtschen Dampf-Waschanstalt bereits in nächster Woche erfolgen. Um dies zu ermöglichen, werden schleunigst einige provisorische Bauten ausgeführt.

□ **Graudenz,** 12. August. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung erfolgte die Wiederwahl des Herrn Oberbürgermeisters Pohlmann auf fernere zwölf Jahre. In Anbetracht der großen Verdienste, welche der Genannte sich um Hebung unserer Commune erworben und der bedeutenden Arbeitskraft desselben war diese Anerkennung noch mit einer persönlichen Ge-

---

Tage sind wir sehr zufrieden, daß sich hier im „Weißen Kreuz" die allgemeine Gasttafel am Mittag wie am Abend für uns deckt mit reichlicher, guter Mahlzeit. Sogar ein Fäßchen Bier zapft der Wirth jeden Tag an und Frankfurter Zeitung, Neue freie Presse, sowie einige kleinere Blätter sorgen für Unterhaltung. Es bedürfte deren kaum, denn immer ist das Haus gefüllt. In der äußersten Ecke der zweiten Speisetafel hat sich sogar eine Gruppe englischer Damen angesiedelt, sonst aber ist die Gesellschaft deutsch, meist norddeutsch, sogar der Mundart nach. Man unterhält sich gut hier, selbst bei schlechtem Wetter, das ja südlich der Alpen im Hochsommer niemals zu dauernder Calamität wird, sondern nur einige starke Gewitter begleitet. Dann sehen wir uns die kleine Kunstindustrie der geschickten Ampezzoner an. Sie fertigen reizende Holzschnitzereien, bilden Filigrane, machen Marquetterien und sind sehr geschickte Maler, die ihre Häuser mit trefflichen Fresken verzieren. Letztere können zu stolzen Ahnen emporblicken; stammt doch aus denselben, zur Adria sich senkenden Thalgebieten weiter abwärts kein geringerer als Meister Tizian und mehrere seiner berühmten Schüler.

Aber erst wenn der Himmel blau, wenn die Sonne hell über dem Thale steht, entfaltet Cortina den vollen Zauber seiner Natur. Da stehen die einzelnen Gruppen der Dolomiten, jede von der anderen scharf gesondert, rings um den grünen Thalgrund. Es sind nicht die höchsten Erhebungen dieses Gebietes, wohl aber übertreffen sie alle Nachbarn an charakteristischer Schönheit, an Großartigkeit der Modellirung, an Majestät der Erscheinung. Da lagert sich der vielgipfelige, herrlich zerklüftete Monte Tofana unmittelbar über dem Thale, dort blicken wir zur Rothwand, zum Monte Kristallo; es ist ja überflüssig, Namen herzuzählen, das großartige Amphitheater von Cortina spottet jeder Beschreibung. Alle Formen sind hier ruhiger, edler, weniger schreckhaft als drüben, nahe dem Etschlande, die wild zersägten Kämme, die Nadeln und Zähne, die dort unseren Weg umlagerten, fehlen hier, und doch bleibt der Charakter des Dolomitengesteins derselbe. Ebenso die zarten Färbungen, das schimmernde Weiß, der helle Bronzeton, das rosige Grau. Selbst der Bequemste genießt die Umschau auf dieses wunderbar herrliche Gebirgstheater von dem ersten besten freien Punkt im Orte aus, es bedarf dazu keiner beschwerlichen Wanderungen.

Trotzdem bleiben wir in Cortina, um täglich Ausflüge in einzelne Theile der Dolomitenwelt zu machen. Da liegen halb versteckt kleine grüne Seen, in denen die kahlen, schneedurchfurchten Berghäupter sich wiederspiegeln, da führen bequeme Pfade auf Aussichtshöhen, freistehende Warten, von denen aus man das Innere des Gebirges überblickt, und zahllose kleinere Spaziergänge gewähren zwar nichts Neues, zeigen uns aber das bekannte Schöne immer wieder in anderer Gruppirung. Gerade diese kurzen Promenaden machen uns den Aufenthalt in Cortina ungemein angenehm. Dem eigentlichen Bergfex genügt so etwas natürlich nicht. In vollem Steigerwichs, mit nackten Knieen, Lodenjoppe, benageltem Bundschuh sehen wir täglich einzelne dieser Kühnen zu einer Hochtour gerüstet, und wenn sie Abends heimkehren vom Monte Tofana, vom Kristallo oder einer anderen Spitze, die uns gewöhnlichen Menschen unersteiglich scheint, da wissen sie viel zu rühmen von den Großthaten des Tages, zu erzählen von den Wundern, die sie gesehen; der Bergsteiger ist eben ein naher Verwandter des Jägers.

In Cortina nehmen wir Abschied von den Dolomiten, einem der herrlichsten Thäler der Alpenwelt. Eine große, bequeme Fahrstraße führt aus dem Chaos, das wir durchwandert, hinaus auf die Haide von Toblach zu der Eisenbahn im Pusterthale.

haltszulage verknüpft. — Der Gartenbau-Verein hatte den Antrag gestellt, ihm das zwischen der Post und der städtischen Mittelschule belegene Terrain zur Anlegung einer Obstbaumschule zu überlassen. Sein Antrag wurde ohne Widerspruch genehmigt.

Graudenz, 12. August. In den Räumen der Ausstellungsgebäude herrscht jetzt eine fieberhafte Thätigkeit. Leider verzögern verschiedene Aussteller die Heranschaffung der Ausstellungsgegenstände, doch hofft man, bis zum Sonntage in der Hauptsache fertig zu sein. An der Concurrenz westpreußischer Töpfer nehmen anscheinend nur drei Töpfer Theil, wahrscheinlich weil die Concurrenzarbeit, ein Ofen für 250 ℳ, nicht zu den gewöhnlichen Gegenständen bürgerlichen Bedarfs gehört. (Ges.)

S. **Siemon bei Kulmsee**, 11. August. Heute Abend kurz vor 10 Uhr wurden die Bewohner unseres Dorfes plötzlich durch Feuerlärm erschreckt. Alles eilte nach dem ganz nahe gelegenen Gute, Vorwerk Siemon, wo das Feuer in einer Scheune zuerst ausgekommen war. Da starker Wind wehte, gerieth auch die nahe stehende zweite lange Scheune in Brand. Schließlich flogen die Flammen auf die Nebengebäude, die ebenfalls mit Stroh gedeckt waren, und auch diese wurden ein Raub der Flammen. Sämmtliches kürzlich eingeerntete Getreide, sowie 2 Roßwerke, 1 Dresch-, 1 Reinigungs-, 1 Säe- und 1 Häckselmaschine sind mit verbrannt. Ebenso noch 1 Pferd und mehrere große Kälber, sowie vieles Federvieh. Auf dem Gute ist nur noch das Familien-Wohngebäude, der Holzschuppen, ein Schweinestall, der neue Schafstall und die Schmiede stehen geblieben. Unser großes Dorf besitzt leider keine Feuerspritze. Wären die 3 Feuerspritzen, die erst nach ungefähr einer halben Stunde eiligst ankamen, gleich beim Entstehen des Feuers auf der Brandstelle gewesen, so wäre voraussichtlich der Viehstall gerettet worden. Ueber die Entstehung dieses großen Brandes ist noch nichts ermittelt. Man vermuthet, daß das Feuer böswillig angelegt ist.

Königsberg, 12. August. „Der falsche Kanzler", betitelt sich folgendes Werkstatts-Histörchen, das die „K. Allg. Ztg." erzählt: In einer großen hiesigen Werkstatt machte kürzlich ein neueingetretener Arbeiter die Bemerkung, daß der Geselle F. in seinen Zügen Aehnlichkeit mit dem Reichskanzler habe. Seine Meinung wurde sofort von den Uebrigen getheilt, obgleich der üppige Haarwuchs des Abbildes der Aehnlichkeit einigermaßen Abbruch that, und F. seitdem nur „der Kanzler" genannt, eine Benennung, die ihm durchaus nicht anstößig erschien. Im Gegentheil, am Abend war sein erster Gang zum nächsten Barbierladen, um sich das Haupt enthaaren zu lassen. Die Locken fielen unter der Scheere, der Scheitel wurde eingeseift und war nach zehn Minuten so glatt wie das zarteste Mädchenkinn. F. war zufrieden. Sein Erscheinen in der Werkstatt erregte am anderen Morgen eine ungeheure Heiterkeit, und als der Werkmeister erschien, fand er sämmtliche Arbeitsplätze leer, Gesellen und Burschen mit der Begrüßung ihres „Kanzlers" beschäftigt. Das vergnügte Intermezzo schien dem ernsten Manne doch zu nachtheilig für die Thätigkeit seiner Arbeiter, darum bat er den Kahlkopf, sich sofort nach Hause zu begeben und erst wieder zu kommen, wenn ihm das Haar gewachsen sei, das er seiner Eitelkeit als Doppelgänger des großen Staatsmannes geopfert habe.

Gumbinnen, 12. August. Die Vorbereitungen zur glänzenden Feier des 200jährigen Bestehens des 2. ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 3 nehmen ihren lebhaften Fortgang und neigen sich bereits ihrer Vollendung zu. Die Festräume werden fertiggestellt und geschmückt, Preisturner und Preisfechter üben sich, um am Festtage mit Ehren zu bestehen, für Prologe und Festaufführungen folgt eine Probe der andern. Daneben geht die umfangreiche Thätigkeit für das Gesammtarrangement des Festes und den Empfang und die Bewirthung der zahlreichen Festgäste ununterbrochen weiter. Es hat sich eine große Anzahl früherer Offiziere des Regiments bereits angemeldet und eine ebenso große Zahl von Ehrengästen von auswärts hat ihr Erscheinen zugesagt. Der Chef des Regiments, Erzherzog Albrecht von Oesterreich, ist an der Theilnahme behindert, da er mit der Leitung der Manöver in Oesterreich beauftragt worden ist. (Pr.-L. Z.)

Memel, 11. August. Heute Morgen traf das Torpedoschulschiff, gedeckte Corvette „Blücher" vor dem hiesigen Hafen ein. Gegenwärtig liegt der „Blücher" nördlich von unserm Hafen bei Försterei, woselbst auch die Uebungen abgehalten werden sollen. Das Torpedoboot „Kühn" lief in den Hafen ein. (M. D.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Potsdam, 13. August. (W. T.) Der Kaiser ist heute in bestem Wohlbefinden hier eingetroffen. Er wurde von dem Prinzen Wilhelm, dem Erb-Großherzog und dem Prinzen Ludwig von Baden empfangen.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13 August

		Crs v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	59,70	59,70
Sept.-Oktbr.	158,70	159,50	4% rus. Anl. 80	79,90	80,00
Okt.-Novbr.	160,50	161,50	Lombarden	218,50	218,50
Roggen			Franzosen	484,00	485,50
Sept.-Oktbr.	142,00	142,50	Cred.-Actien	463,50	464,00
Okt.-Novbr.	144,00	144,50	Disc.-Comm.	187,90	187,70
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	144,60	144,60
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	88,10	88,70
Oktober	23,70	23 80	Oestr. Noten	162,90	162,80
Rüböl			Russ. Noten	201,10	200,90
Sept.-Oktbr.	45,70	45,70	Warsch. kurz	200 80	200,75
April-Mai	48,70	48,70	London kurz	$20,38^5$	$20,38^6$
Spiritus			London lang	20,31	$20,30^5$
Aug.-Sept.	42,60	43,20	Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	42,90	43,40	SW.-B. g. A.	61,10	61,50
4% Consols	103,90	103,90	Galizier	99,50	100,00
3½% westpr.			Mlawka St-P.	115,70	115,70
Pfandbr.	97,20	97,20	do. St-A.	72,90	73,00
4% do.	101,60	101,70	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	93,20	93,30	Stamm-A.	103,50	103,50
Ung. 4% Gldr	80,30	80 50			

Neueste Russen 94,90. Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: ruhig.

Bremen, 12. Aug. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,60 bezahlt, pr September 7,60 bez., pr Oktober 7,70 Br., pr November 7,80 Br., pr Dezbr. 7,85 Br.

Wien, 12. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,75, 5% österr. Papierrente 99,65, österr. Silberrente 83,35, österr. Goldrente 109,05, 4% ungar. Goldrente 98,82½, 5% Papierrente 92,35, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 139,25, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 120,50, Creditactien 284,30, Franzosen 297,75, Lomb. 133,50, Galizier 244,75, Pardubitzer 162,00, Nordwestbahn 166,25, Elbthalbahn 159,25, Elisabethbahn 238,50, Kronprinz-Rudolfbahn 185,75, Nordbahn 2350, Unionbank 79,50, Anglo-Austr. 98,50, Wiener Bankverein 101,50, ungar. Creditactien 289,50, Deutsche Plätze 61,40, Londoner Wechsel 125,35, Pariser Wechsel 49,70, Amsterdamer Wechsel 103,60, Napoleons 9,93, Dukaten 5,88, Marknoten 61,40, Russische Banknoten 1,23⅜, Silbercoupons —, Tramwayactien 192,50, Tabaksactien 94,00, Länderbank 98,70, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,00

Amsterdam, 12. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr Novbr. 213. — Roggen loco niedriger, auf Termine still, pr Oktober 141, pr März 152. — Raps pr Herbst 285. — Rüböl loco 27¼, pr Mai 28⅝, pr Herbst 27½.

Antwerpen, 12. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez. und Br., pr Septbr. 19¼ Br., pr Oktober 19¼ Br., pr Sept.-Dezember 19¼ Br. Ruhig.

Paris, 12. August. Productenmarkt. (Schlußbericht). Weizen träge, pr August 21,30, pr Sept. 21,60, pr September-Dezember 22,10, pr Nov.-Febr. 22,80. — Mehl 9 Marques weich., pr August 45,75, pr Sept. 48,00, pr Septbr.-Dezember 12 Marques 48,75, pr November-Februar 49,50. — Rüböl behpt., pr August 59,25, pr September 60,00, pr Sept.-Dezbr. 61,50, pr Januar-April 63,75. — Spiritus fest, pr August 47,25, pr September 47,75, pr Sept.-Dezbr. 48,25, pr Januar-April 49,00. — Wetter: Schön.

Paris, 12. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,47½, 3% Rente 80,75, 4½% Anleihe 108,85, italienische 5% Rente 94,42½, Oesterreich. Goldrente 88⅝, ungar. 4% Goldrente 80⅛, 5% Russen de 1877 97¾, Franzosen —, Lombardische Eisenbahnactien 275,00, Lombardische Prioritäten 309,00, Neue Türken 16,40, Türkenloose 41,25, Crédit mobilier —, Spanier neue 57 1/16, Banque ottomane 526,00, Credit foncier 1311, Aegypter 328, Suez-Actien 2003, Banque de Paris 647, neue Banque d'escompte 445, Wechsel auf London 25,19, 5% privileg. türkische Obligationen 387,50, Tabaksactien —.

London, 12. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34 620, Gerste 4800, Hafer 49 720 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig zu letzten Montagspreisen, angekommene Ladungen sehr fest gehalten.

London, 12 Aug. **An der Küste angeboten 22 Weizenladungen.** — Wetter: Schön.

London, 12. August. Consols 99¾, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 93⅞, Lombarden 10⅞, 5% Russen de 1871 93¾, 5% Russen de 1872 93½, 5% Russen de 1873 93, Convert. Türken 16¼, 4% fund. Amerikaner 125¾, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79½, Neue Spanier 57⅝, Unif. Aegypter 65⅜, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 79¾. Silber —, neue Aegypter 3 Agio. Platzdiscont 1¼ %.

Glasgow, 12. August. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 4½ d.

Liverpool, 12. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: August-Septbr. 5 35/64 Verkäuferpreis, Septbr.-Oktober 5¼ Käuferpreis, Februar-März 5 15/32 Verkäuferpreis, März April 5½ Käuferpreis.

Leith, 12. August. Getreidemarkt. Sämmtliche Artikel sehr still, Preise nominell, unverändert.

Newyork, 11. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,85, Cabel Transfers 4,87, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅝, Erie-Bahn-Actien 15⅞, Newyorker Centralb.-Actien 96⅞, Chicago-North-Western-Actien 101⅜, Lake-Shore-Actien 70¾, Central-Pacific-Actien 33⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 47⅝, Louisville und Nashville-Actien 42¼, Union Pacific-Actien 48½, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 79⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 18⅞, Wabash Preferred-Actien 1⅜, Illinois Centralbahn-Actien 129 excl., Erie-Second-Bonds 63, Central-Pacific-Bonds 113⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10½, do. in New-Orleans 9¾, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates — D. 98 C. — Mais (New) 53¾. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,00 — Kaffee (fair Rio-) 8,50. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 6,85, do. Rohe und Brothers 6,90 Speck 6⅛. Getreidefracht 2¼.

Newyork, 12. August. Wechsel auf London 4,85¼. Rother Weizen loco 0,99¾, pr August 0,98½, pr Sept. 1,00¼, pr Oktober 1,02¼, Mehl loco 3,85. Mais 0,53½. Fracht 2½ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,00.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13 August.

Weizen loco matt, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—170 ℳ Br.	
hochbunt	124—132℔	148—170 ℳ Br.	
hellbunt	120—129℔	142—168 ℳ Br.	140—141 ℳ bez.
bunt	120—129℔	138—155 ℳ Br.	
roth	120—134℔	128—163 ℳ Br.	
ordinair	115—128℔	123—145 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 142 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Septbr.-Oktbr. 144½, 144 ℳ bez., pr Oktbr.-November 145½ ℳ bez., pr Novbr.-Dezbr. 147 ℳ bez., pr April-Mai 151½ ℳ Br., 151 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ 122—127 ℳ, transit 103—105 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 126 ℳ, unterpoln. 105 ℳ, transf. 104 ℳ

Auf Lieferung pr September-Oktober inländ. 127 ℳ Br., do. unterpoln. 106 ℳ bez., do. transit 106 ℳ bez.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 110/1℔ 122, 123 ℳ

Raps billiger, pr Tonne von 1000 Kilogr. 185—198 ℳ Regulirungspreis inl. 198 ℳ, transit 194 ℳ

Kleie pr 50 Kilogr. 3,80 ℳ

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 42,75 ℳ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,00 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,90 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,90 Br., 4% Danziger Stadt-Anleihe 101,00 gem., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. August.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) **Wetter:** heiß. Wind: Süd.

Weizen loco war am heutigen Markte in flauer Stimmung bei geringem Angebot und nur neue Waare fand einige Beachtung. 50 Tonnen sind davon verkauft und ist bezahlt für russischen zum Transit neuer bunt etwas bezogen 127℔ 140 ℳ, bunt 126/7℔ 141 ℳ, hell glasig aber schmal 124, 125, 126℔ 146 ℳ pr Tonne. Termine Transit Septbr.-Oktober 144½, 144 ℳ bez., Oktober-November 145½ ℳ bez., Novbr.-Dezember 147 ℳ bez., April-Mai 151½ ℳ Br., 151 ℳ Gd. Regulirungspreis 143 ℳ.

Roggen loco ziemlich behauptet, 110 Tonnen wurden gekauft und ist bezahlt pr 120℔ für inländischen 124, 125 ℳ, besseren mehr, doch blieb der Preis unbekannt; feuchten 122, 123 ℳ, für polnischen zum Transit alt 103 ℳ, neuen 104, 105 ℳ pr Tonne. **Termine** Sept.-Oktbr. inländischer 127 ℳ Br., unterpolnischer 106 ℳ bez., Transit 106 ℳ bez. **Regulirungspreis** 126 ℳ, unterpolnischer 105 ℳ, Transit 104 ℳ

Gerste loco ruhig und brachte inländ. große neue 110℔ 123 ℳ, 111℔ 122 ℳ pr Tonne. — **Weizenkleie** loco russische mit Revers Mittel- zu 3,80 ℳ pr Centner verkauft. — **Winterrübsen** loco matter und inländischer, etwas abfallende Qualität, zu 192 ℳ pr Tonne verkauft. — **Winterraps** loco 1—2 ℳ pr Tonne gegen gestern billiger, infolge des bedeutenden Oelpreis-Rückganges. Bezahlt wurde für guten trockenen 196, 198 ℳ, feuchten 185, 187, 190 ℳ pr Tonne. — **Spiritus** loco 42,75 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. August. (v. **Portatius u. Grothe.**) **Weizen** pr 1000 **Kilo** hochbunter 124/5℔ 161 ℳ bez., bunter russ. 126℔ 134, neu 125℔ krank 143, 126℔ krank 143, 130℔ 148,25 ℳ bez., rother russ. 127℔ 136,50, bes. 131,75, 131℔ 143,50 ℳ bez. — **Roggen** pr 1000 **Kilo** inländ. 116℔ 119,50, 117℔ 121,25, 117/8℔ abfall. 118, 118℔ 123, 119℔ 124,25, 120℔ 125,50, 122℔ 127,50 ℳ bez., russ. ab Bahn 116℔ 101,75, 119℔ 105,50, 106,25, 120℔ 106,25, 106,75, 107,50, 121℔ 107,50, 108, 108,75 ℳ bez., pr August 129 ℳ Gd., pr Sept.-Oktbr. 129 ℳ Gd. — **Hafer** pr 1000 **Kilo** loco russ. 102 ℳ bez., pr August 124 ℳ Gd. — **Erbsen** pr 1000 **Kilo** weiße 124,50 ℳ bez. — **Rübsen** pr 1000 **Kilo** 188,75, 191,50 ℳ bez. — **Spiritus** pr 10 000 **Liter % ohne Faß** loco 43¼ ℳ bez., kurze Lieferung 43¼ ℳ bez., pr **August** 43¼ ℳ bez., pr September 43¼ ℳ bez., pr Okt. 43½ ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 12. August. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 156,00—160,00, pr Sept.-Oktbr. 161,50, pr April-Mai 173,00. — **Roggen** unveränd., loco 134,00—137,00, pr Septbr.-Oktober 141,50, pr April-Mai 149,50, — **Rüböl** unveränd., pr August 46,00, pr Sept.-Okt. 46,00. — **Spiritus** matt, loco 42,80, pr August-Sept. 42,80, pr Sept.-Okt. 42,80, pr Nov.-Dezbr 42,20. — **Petroleum** loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,70.

Berlin, 12. August Weizen loco 153—175 ℳ, pr August — ℳ bez., pr September-Oktober 161—159½ ℳ bez., pr Oktbr.-Novbr. 163¾—161¾—161½ ℳ bez., pr Novbr.-Dezbr. 164¾—163 ℳ bez., pr April-Mai 171½—170¾ ℳ bez. — Roggen loco 136—143 ℳ, feiner neuer inländ. 141 ℳ ab Bahn bez., pr August 142—141½ ℳ bez., pr August-Septbr. 143—142½ ℳ bez., pr Sept.-Okt. 143½—142½ ℳ bez., pr Okt.-Nov. 145½—144½ ℳ bez., pr Nov.-Dez. 147½—146½ ℳ bez., pr April-Mai 151½—151 ℳ bez. — Hafer loco 128—165 ℳ, ost- u. westpr. 136—150 ℳ, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 139—151 ℳ, schlesischer und böhm. 137—150 ℳ, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 151—156 ℳ, russischer 132—136 ℳ, pr August-Sept. — ℳ, pr Sept.-Okt. 130½—130 ℳ bez., pr Oktober-Nov. 132—131½ ℳ bez., pr Nov.-Dezbr. 133½——133 ℳ bez., pr April-Mai 137—136¾ ℳ bez. — Gerste loco 118—170 ℳ — Mais loco 115—120 ℳ, pr Sept.-Oktober 114 ℳ, pr Oktober-November 115 ℳ, pr November-Dezember 116 ℳ, pr April-Mai 115½ ℳ bez u. Br. Kartoffelmehl pr August-Sept. 18 ℳ Br., pr Septbr.-Oktober 18 ℳ Br., pr Oktober-November und November-Dezember — ℳ — Trockene Kartoffelstärke pr August-Septbr. 18 ℳ Br., pr September-Oktober 18 ℳ Br., Oktober-November und Novbr.-Dezbr. — ℳ — Feuchte Kartoffelstärke pr August-Sept. 10 ℳ, pr Sept.-Oktober 10 ℳ — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Futterwaare 126—140 ℳ, Kochwaare 146—205 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,00 bis 21,00 ℳ, Nr. 0 21,00 bis 20,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 21,00—19,75 ℳ, Nr. 0 u. 1 19,50—18,75 ℳ, ff. Marken 21 ℳ, pr August 19,45 ℳ bez., pr August-Sept. 19,45 ℳ bez., pr Sept.-Oktober 19,55—19,50 ℳ bez., pr Okt.-Nov. 19,75—19,70 ℳ bez., pr Nov.-Dez. 19,95—19,90 ℳ bez — Rüböl loco 45,5 ℳ, mit Faß — ℳ bez., pr Sept.-Oktober 46,4—45,6—45,7 ℳ bez., pr Oktbr.-November 46,8—46,1—45,7 ℳ bez., pr Novbr.-Dezbr. 47,2—46,5—46,6 ℳ bez., pr April-Mai 49—48,7 ℳ bez., pr Mai-Juni 49,3—49,1 ℳ bez. — Leinöl loco — ℳ — Petroleum loco — ℳ, pr August 23,7 ℳ, pr Sept.-Oktbr. 23,8 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 44—43,6 ℳ bez, pr August 43,5—43,2 ℳ bez., pr August-Sept. 43,5—43,2 ℳ bez., pr Sept.-Oktober 43,7—43 4 ℳ bez., pr Oktbr.-Novbr. 43—42,8 ℳ bez., pr Nov.-Dezbr. 42,9—42,6 ℳ bez., pr Dezember-Januar — ℳ bez., pr April-Mai 44,2—44 ℳ bez.

Magdeburg, 12. August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,80 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,50 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 20,80 ℳ Ruhig, Nachproducte etwas besser bezahlt. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,00 ℳ, gem. Melis I., mit Faß. 30,00 ℳ Sehr still.

Schiffs-Nachrichten.

Cuxhaven, 12. Aug. Die Schiffe „Ajax" und „R. Morrow", welche im hiesigen Hafen an Grund saßen, und die Bark „Christel", welche bei Blankenese festgerathen war, sind, erstere beide ohne zu lichten, letztere nach Entlöschung eines Theiles der Ladung, gestern wieder flott geworden.

Hamburg, 11. Aug. Der Flensburger Dampfer „Saturn", auf der Reise von Finnland nach Jütland begriffen, hat am 7. d. bei Gulstav an der Südspitze Langelands die von Stralsund mit Mauersteinen nach Hadersleben bestimmte Stralsunder Schlup „Alwine" entmastet angetroffen und nach Sonderburg behufs Reparatur geschleppt.

London, 11. Aug. Das Schiff „Otto", von Caraquet, ist bei Llanelly gestrandet.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. August. — **Wind**: NzO.

Angekommen: White Head (SD.), Boyers, Liverpool via Stettin, Güter.

Gesegelt: Blonde (SD.), Brettschneider, London, Holz und Getreide. — Hillevaag (SD.), Hansen, Boneß; Uller (SD.), Berg, Boneß; Danzig (SD.) Gohrbandt, St. Nazaire; sämmtlich Holz.

13. August. Wind: S.

Nichts in Sicht.

Thorn, 11. August.*) — Wasserstand: 1,05 Meter. Wind: SW. Wetter: klar, schön, warm.

Stromauf:

Von Steinort nach Thorn: Urbanski, Magistrat, Brennholz.

Stromab:

Kelisz, Elias u. Schmul Don, Wyßkow, Thorn, 2 Tr., 722 St. Rundkiefern.

Lebrun, Rütgers, Rachow, Schulitz, 2 Traften, 73 St. Kanteichen, 1 Kahnknie, 160 St. w. Mauerlatten, 1700 Faßdauben, 1 vierfache, 9 dreifache, 404 dopp. und 1119 einfache eichene, sowie 16 dreifache, 1595 doppelte, 5414 einfache und 2000 gesägte kieferne Eisenbahnschwellen.

Schmidt, Petter, Kuczyguský, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Polaczewski, Petter, Kuczygusky, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Pawlowski, Modrzejewski, Lenzen, Thorn, 1 Kahn, 133 Cubikm. Brennholz.

12. August. Wasserstand 0,98 Meter. Wind: S. Wetter: bewölkt, auch klar, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John, Gebr. Harder, Schleppdampfer „Danzig" schleppt:

Schneider (Schleppkahn), Prowe, Brümmer u. Berg, Fast, Sauer, Zündwaaren-Fabrik, Berneaud, Degner u. Ilgner, Loche u. Hoffmann, Rieß, Oesten u. Schulz, Hülsen, Böhm u. Co., Töplitz u. Co., Gebr. Harder, Schmidt, Haubold u. Lanser, Kleemann, Rothenberg, Lövinsohn, Lindenberg, Barg, Fibre, Schmalz, Rosinen, Würfelzucker, Papier, Wichse, Heringe, Soda, Reis, Schwefeläther, Waaren, Carrobbe, 1 Boot nebst Zubehör, Piment, Kreide, Oleonaphta, Cacao, Mandeln, Zuckerwaaren, leere Kisten, Reisgries, Reis, Rosinen, Cassia, Colonialwaaren, Piment, Stärke, Candis, Schmalz, Theer, Petroleum.

Stromab:

Levin, Zabludowski, Bialystok, Thorn, 7 Traften, 2788 St. Rundkiefern.

Schwaß, Köhne, Pzanke, Berlin, 4 Traften, 2173 St. Rundkiefern, 42 w. Mauerlatten.

Behrenstrauch, Kropiwnicki, Zegrszyneck, Danzig, 1 Kahn, 52 385 Kilogr. Roggenkleie.

Junißmann, Hochner, Lutzk, Danzig, 5 Traften, 83 St. h. Plancons, 1862 Balken und Mauerlatten, 303 w. Sleeper, 3000 Faßdauben, 6325 St. runde, 1025 doppelte und 9346 einf. eichene Eisenbahnschwellen.

Roth, Butterweich, Sieniawa, Danzig, 2 Traften, 2 St. Eschen, 734 St. Kanttannen, 160 w. Mauerlatten, 1 w. Balken, 456 St. Rundtannen, 41 St. Rundkiefern, 8853 Faßdauben, 2 kieferne Eisenbahnschwellen.

Kleiner, Hochwolff, Rownow, Danzig, 4 Traften, 174 h. Plancons, 26 St. Kanteichen, 3286 Balken, Mauerlatten und Timbern, 3143 St. w. Sleeper, 2623 Faßdauben, 985 einfache, 684 doppelte, 10 runde, 7 dreifache Weichen-, 346 doppelte Weichen-, 1460 Weichen- und 27 dreifache eichene Eisenbahnschwellen.

Krepki, Murawczyck, Lutzk, Danzig, 2 Traften, 11 St. Kanteichen, 2129 Balken und Mauerlatten, 581 w. Sleeper, 7 St. Rundkiefern, 380 Faßdauben, 126 doppelte Weichen-, 924 Weichen-, 51 dreifache, 170 einfache Eisenbahnschwellen, 5 leere Säcke.

*) Verspätet aufgeliefert. D. Red.

Berliner Fondsbörse vom 12. August.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenz-Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, und andere geschäftlich anregende Nachrichten von bestimmendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich ziemlich allgemein lebhafter und einige Ultimowerthe hatten bei steigenden Coursen recht belangreiche Umsätze für sich. Um die Mitte der Börsenzeit trat dann eine wesentliche Abschwächung ein, doch schloss die Börse wieder fester. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich theilweise etwas bessern stellen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Gesammthaltung theilweise belangreichere Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 2⅛ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas besserer Notiz, besonders Anfangs ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren etwas besser und mässig belebt, andere österreichische Bahnen ziemlich fest und ruhig, Galizier schwächer, Gotthardbahn fester. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten sowie ungarische Goldrente als etwas besser bei mässigen Umsätzen zu nennen. Bank-Actien waren recht fest und durchschnittlich belebt. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten behauptet und still. Industrie-Papiere waren fester und theilweise lebhafter; auch Montanwerthe etwas besser. Inländische Eisenbahn-Actien ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104 40
Konsolidirte Anleihe	4½	103 90
do. do.	4	103,90
Staats-Schuldscheine	3½	99 90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,20
do. do.	4	102,10
Pommersche Pfandbr.	3	97,10
do. do.	4	101,75
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,90
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,20
do. do.	4	101,70
do. do.	4	101,70
do. II. Ser.	4	101,70
do. do. II. Ser.	4	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	102,10
Posensche do.	4	102 10
Preussische do.	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,90
do. Papierrente	5	74,90
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,20
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,40
do. do. Anl. 1871	5	93,90
do. do. Anl. 1872	5	93,90
do. do. Anl. 1873	5	93,90
do. do. Anl. 1875	4½	86,90
do. do. Anl. 1877	5	98,05
do. do. Anl. 1880	4	79,80
do. Rente 1883	6	108,50
do. 1884	5	95,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,70
do. III. Orient-Anl.	5	59,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	88,75
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,90
do. Gold-Anl.	6	132,50
Italienische Rente	5	95,20
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,40
do. v. 1881	5	100,25
Türk. Anleihe v. 1865	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106 40
II. u. IV. Em.	5	102,75
II. Em.	4½	100 60
III. Em.	4½	99,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,06
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	102,90
do. do. v. 1876	4½	100,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,00
do. do.	5	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	101,50
Poln. landschaftl.	5	61,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,25
Russ. Central- do.	5	85,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	100,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,00
Oestr. Loose 1854	4	111,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	303,50
do. Loose v. 1860	5	117,30
do. Loose v. 1864	—	289,00
Oldenburger Loose	3	150,30
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,10
RaabGraz. 100T.-Loose	4	94,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,20
do. do. von 1866	5	133,70
Ungar. Loose	—	225,06

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1884.
Aachen-Mastricht	55,70	2½
Berlin-Dresden	19,70	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	8½
Mainz-Ludwigshafen	101,90	4½
Marienbg-MlawkaSt-A	73,00	⅔
do. do. St.-Pr.	115,75	5
Nordhausen-Erfurt	48,00	0
do. St.-Pr.	111,00	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	103,50	2¾
do. St. Pr.	123,00	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	57,75	0
do. St.-P.	103,10	8½
Stargard-Posen	103,75	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	34,25	4½
do. St.-Pr.	82,75	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1884
Galizier	100,00	6,47
Gotthardbahn	107,00	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,40	4¾
Lüttich-Limburg	9,70	0
Oesterr.-Franz. St.	485,00	6
† do. Nordwestbahn	271,00	4 3/10
do. Lit B.	261,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	66,50	—
†Russ. Staatsbahnen	122,70	7½
Schweiz. Unionb.	67,10	—
do. Westb	20,50	—
Südösterr. Lombard	218 50	—
Warschau-Wien	209,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,60
do. do. Gold-Pr.	5	105,80
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72 75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,60
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,10
do. do. Elbthal.	5	83,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	313,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,60
†Ungar. Nordostbahn	5	80,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,90
Brest-Grajewo	5	90,10
†Charkow-Azow rtl.	5	95,30
†Kursk-Charkow	5	100,00
†Kursk-Kiew	5	102,90
†Mosko-Rjäsan	5	—
†Mosko-Smolensk	5	100,40
Rybinsk-Bologoye	5	89,10
†Rjäsan-Kozlow	5	101,90
†Warschau-Teres.	5	100,70

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	128,40	5½
Berliner Handelsges.	146,50	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	83,20	4
Bremer Bank.	107,50	4,28
Bresl. Discontobank	83 60	5
Danziger Privatbank.	124,60	8
Darmst. Bank	134,00	7
Deutsche Genss.-B	133,00	8¼
Deutsche Bank	144,60	9
Deutsche Eff. u. W.	123,30	9
Deutsche Reichsbank	143,00	6
Deutsche Hypoth.-B.	93,00	5
Disconto-Command.	187,70	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	38,50	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,30	6½
Hannöversche Bank	113 60	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	100,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	113,75	5½
Meininger Creditbank	90,50	5¼
Norddeutsche Bank	139,25	8
Oesterr. Credit-Anst	—	9⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	37,75	0
Posener Prov.-Bk.	114,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	103,00	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	130,90	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,10	4
Schles. Bankverein	101,60	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,25	6½
Actien der Colonia	6890	60
Leipz. Feuer-Vers.	12100	—
Bauverein Passage	59 40	2¼
Deutsche Bauges.	86,50	0
A. B. Omnibusges.	175,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	222,00	10½
Berl. Pappen-Fabrik	70,00	—
Wilhelmshütte	49,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	36,75	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	88,70	—
Stolberg, Zink	22,80	½
do. St.-Pr.	89,10	5½
Victoria-Hütte	10,50	0

Wechsel-Cours v. 12. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	168,00
London	8 Tg.	2	20,385
do.	2 Mon.	2	20,305
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	162,60
do.	2 Mon.	4	162,15
Petersburg	3 Woch.	6	200 25
do.	3 Mon.	6	199,05
Warschau	8 Tg.	6	200,75

Sorten.

Dukaten	9,62
Sovereigns	20,32
20-Francs-St	16,20
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,00
Oesterreichische Bankn.	162,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	200 90

Meteorologische Depesche vom 13. August.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	754	NW	5	halb bed.	11	
Aberdeen	752	NW	8	Regen	8	
Christiansund	751	OSO	3	heiter	13	1)
Kopenhagen	755	SSW	3	heiter	18	
Stockholm	759	SSW	2	wolkenlos	18	
Haparanda	758	S	6	wolkenlos	14	
Petersburg	764	SO	1	wolkenlos	17	
Moskau	766	N	1	wolkenlos	10	
Cork, Queenstown	766	NNW	3	heiter	11	
Brest	765	N	3	halb bed.	14	2)
Helder	755	SW	5	halb bed.	15	3)
Sylt	753	SW	6	halb bed.	17	
Hamburg	758	SW	6	wolkig	18	
Swinemünde	758	SO	3	heiter	19	4)
Neufahrwasser	760	S	1	wolkig	18	5)
Memel	761	OSO	3	wolkig	17	6)
Paris	763	W	3	wolkig	16	
Münster	758	SW	4	Regen	16	
Karlsruhe	762	SW	4	heiter	17	
Wiesbaden	761	SW	1	heiter	16	
München	764	NW	4	heiter	19	
Chemnitz	760	WSW	4	heiter	20	7)
Berlin	759	SW	1	wolkig	20	
Wien	761	still	—	wolkig	17	
Breslau	761	SSO	4	halb bed.	21	8)
Ile d'Aix	766	WNW	1	wolkig	18	9)
Nizza	761	O	1	heiter	22	10)
Triest	761	ONO	1	halb bed.	26	

1) See ruhig. 2) See unruhig. 3) See ganz mässig. 4) Nachts Thau. 5) Nachts Wetterleuchten. 6) Heute früh Gewitter mit starkem Regen, See sehr ruhig. 7) Nachts Wetterleuchten. 8) Gestern Abend und Nachts Gewitter mit Regen. 9) See ruhig. 10) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Zwischen barometrischen Maximen von über 766 Mm. im Südwesten der britischen Inseln und über dem Innern Rußlands liegt über der Nordsee ein Minimum von etwa 745 Millim., welches, ostwärts fortschreitend, im westlichen Nordseegebiete frische bis stürmische nordwestliche, an der westdeutschen Küste stark auffrischende, stellenweise stürmische südwestliche Winde mit Regenwetter verursacht. Im Uebrigen dauert über Centraleuropa die heitere trockene Witterung mit schwacher Luftbewegung noch fort. Die Temperatur hat sich in Deutschland durchschnittlich wenig verändert, indessen dürfte sich die Abkühlung, welche sich über Großbritannien zeigt, auch über Deutschland westostwärts ausbreiten. In Ostdeutschland fanden Gewitter mit Regenfällen statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
13	8	758,5	22,1	S., flau, wolkig, Nachts R.
	12	757,9	25,0	S., lebhaft, wolkig.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.



Dampfer-Verbindung

nach **Thorn u. Wloclawek (Plock)** vermittelst Dampfer Alice, Capt. Carl Schubert, Dpfr. Fortuna, Capt. Ad. Greiser, Dampfer Thorn, Capt. Joh. Voigt. Expedition des Dampfer Fortuna **Dienstag, den 18. August cr.**

Ein Dampfer liegt immer im Laden und werden Güter stets angenommen durch die **Dampfergesellschaft „Fortuna"**, Schäferei Nr. 18. (3985



Die Dampfer „Anna" Capitain Otto Liedtke und „Neptun" Capitain Ernst Süsse laden wie bisher Güter nach den Weichselstädten bis **Culm und Bromberg** zu den billigsten Frachtsätzen bis **Sonnabend Mittags in der Stadt, Nachmittags in Neufahrwasser (Ballastkrug).**

Anmeldungen erbittet (3949

A. R. Piltz, Schäferei 12.

Hamburg direct Danzig.

Von **Hamburg** wird Dampfer „**August**", Capt. **Delfs**, ca. am 15. d. Mts. nach hier expedirt.

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (3921

L. F. Mathies & Co., Hamburg.
Ferdinand Prowe, Danzig.

Auction.

2000 Stück trockene eichene Bretter und diverse Faßstäbe sollen Dienstag, den 18. August cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe, Schäferei an der Darre gelegen, wegen vollständiger Räumung des Platzes a tout prix gegen baar meistbietend verkauft werden. (3861

Rothe Kreuz-Loose 5 Mk.,

150 000, 75 000, 30 000, 20 000, 5 mal 10 000, 10 mal 5000 M., 50 mal 1000, 500 mal 100 M., 3000 mal 50 M. in Baar.
Zu haben **Exped. der Danz. Ztg.**

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 M., **Königsberg. Lotterie,** Ziehung 31. August, Loose à 3 Mark.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei **Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

Hühneraugen, Ballen, harte Haut, eingewachsene Nägel heile schmerzlos. Auch empfehle Hühneraugenpflaster zu 30 und 50 ₰. (3954
Frau **Dreyling,** gepr. Hühneraugen-Operateurin, Altes Roß 7, 1 Tr.

Die berühmten electromotorischen
Zahnhalsbänder
für zahnende Kinder von
Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten u. Apotheker, **Berlin, Besselstr. 16,** sind seit ca. 40 Jahren das einzige bewährte Mittel Kindern das Zahnen leicht u. schmerzlos zu befördern, sowie Unruhe und Zahnkrämpfe zu verhüten. Preis à Stück 1 M. (3980
Nur echt zu haben bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3.

Billigste Handschuhofferte.

Halbseid. 4-knöpf. Schlupf 1a. Qual. à M. 1, 6-knöpf. Marseiller 1a. Qual. à M. 2,50.
A. Hornmann Nachfl., Langgasse 51. (3983

Täglich frisch gepreßten
Kirschsaft
empfiehlt **A. von Niessen,** Tobiasgasse 10 u. 11. (3852

Bestellungen auf
Original-Probsteier Saat-Roggen,
zur directen Abladung durch die **Saatzucht Probsteier Hufner,** Herren **Stoltenberg und Richter,** Laboe in der Probstei, nehmen entgegen
Alfred Reinick & Co., Danzig. (3920

Rudolph Mischke.

Eiserne Krippen, roh und emaillirt, etc. eiserne Raufen, **eiserne Pumpen,** für Stall, Hof, Garten etc., **Rüben-Artikel:** Spaten, Heber, Forken, Messer, in bester Qualität, empfiehlt
Rudolph Mischke, Langgasse 5. (3933

Prima Kaminkohlen,

sowie dreifach gesiebte englische **Nusskohlen** offerirt ex Schiff sehr billig (3934
Albert Fuhrmann, Hopfengasse Nr. 28.

Kirschsaft ohne Spriet,

täglich frisch von der Presse empfiehlt **Carl Vollmann,** Heiligegeistgasse 104.

Russische 5% Prämien-Anleihe von 1866,

Verloosung am 13. September cr.

Preußische 3½% Prämien-Anleihe,

Serienziehung am 15. September cr.

Versicherungen obiger Prämien-Anleihen gegen die Ausloosung unter Courswerth übernehmen wir zu den billigsten Prämiensätzen.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40. (3967

Regelmässige Dampfer-Verbindung

Danzig–Königsberg (mit Anlegen in Kahlberg.)

Von Danzig jeden Dienstag und Freitag | Morgens 4 Uhr.
Von Königsberg jeden Mittwoch und Sonnabend |
Passagiergeld: 1. Platz Mk. 3, 2. Platz Mk. 2. (3954
Emil Berenz.

Harzölfarben

anerkannt dauerhaft und sehr billig offerirt
Die Farben-Handlung
von
Johs. Grentzenberg,
102. Hundegasse 102. (3050

Neu! Neu!
Victoria-Revolver-Billard.
Neu! Neu! (3981

Zu vortheilhaften Einkäufen

empfehlen wir größere Partien wollener und halbwollener

Kleiderstoffe,

à Meter 40, 50, 55, 60 Pf. bis 1 Mark, Waaren, die früher das Doppelte mehr gekostet haben.

Cachemir,

doppelbreit, in vorzüglicher Qualität, à Meter von Mk. 1,10 an.
Eine Partie Reste Kleiderstoffe von 2 bis 10 Meter zu sehr **billigen Preisen.**

Kiehl & Pitschel,

29 Langgasse 29. (3945

Gerichtlicher Ausverkauf

des zur
Herm. Hopf'schen Concursmasse gehörigen Gummiwaaren-Lagers,
Breitgasse Nr. 17.

Der Verkauf findet täglich von **9–1 Uhr Vormittags** und **3–6 Uhr Nachmittags** statt und kommen zum Verkauf:
Herren- und Damen-Regenmäntel,
Reisepolster, Luft- und Wasserkissen,
Gummi-Luft- und Wasserkissen,
Gummi-Tabaksbeutel und Trinkbecher,
Gummi-Schuhe, Boots und Schneestiefel,
Turnschuhe mit Gummisohlen,
Gummisohlen und Absätze,
Gummi-Manschetten, Chemisettes und Kragen,
Gummi-Hut- und Armflor,
Gummi-Tischdecken, Spindborden,
Kranken-, Bade- und Stuben-Thermometer,
Fensterleder und Schwämme,
Zerstäuber aller Art,
Korkmaschinen, Holzkrähne und Bierteller. (3975

Der Concurs-Verwalter
Rudolph Hasse.

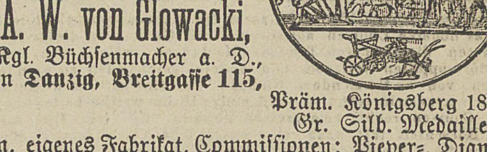
Richard Schneider,

Danzig,
Comtoir: Speicherinsel, Stützengasse 2,
offerirt billigst
Prima Pahlhuder Portland-Cement, asphaltirte Dachpappen, engl. Kohlentheer, schwedischen und polnischen Kienentheer, Asphalt-Dachlack, Mauer-, Stuccatur- und Verbandgyps, Kachelöfen, Mauersteine, engl. Chamottsteine, Thonröhren aus renommirten deutschen Werken, holländischen Thon, dänische Stückenkreide, 3 Kronen Schlemmkreide, französische gelbe und rothe Ockere in diversen Marken etc. (3950



Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik

von **A. W. von Glowacki,** Kgl. Büchsenmacher a. D., in Danzig, Breitgasse 115,



Prämiirt Stolp 1873, Silberne Medaille. Präm. Königsberg 1875. Gr. Silb. Medaille.
empfiehlt alle Arten Waffen, eigenes Fabrikat, Commissionen; Revolver, Lefaucheur-Doppelflinten, Cal. 12, 16, 20, Sauer u. Sohn, Dreiläufer, Cal. 12 u. 16, beste Patronenhülsen und geladene Patronen, Revolver, nur prima Qualität. Reparaturen billigst und gut.

Eine Anzahl älterer Fabrikate

gebe für jeden Preis ab, darunter selbstspannende Lefaucheux, Damast-Doppelflinten, gute Arbeit, à 45 M., Jagd- u. Scheiben-Mauserbüchsen à 40 M., bestes Jagd- und Scheibenpulver, echt engl. Hartschrot x. Effectuirt wird gegen Kasse resp. Nachnahme. Umtausch innerhalb 4 Wochen. Für nicht gebrauchtes innerhalb 6 Tagen Geld zurück. (3941

Vergnügungsfahrt nach den Kriegsschiffen mit Anlegen in Zoppot.

Sonntag, den 16. August cr. fährt Dampfer „**Putzig**" nach den **Kriegsschiffen,** von welchen eins, falls Erlaubniß ertheilt wird, bestiegen werden soll.

Abfahrt vom Johannisthor Morgens 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr.

Passagiergeld:

Danzig—Zoppot	M. 0,50.
Danzig—Kriegsschiffe	„ 1,—.
Neufahrwasser (Sieben Provinzen) — Kriegsschiffe	„ 0,75.
Zoppot—Kriegsschiffe	„ 0,50.

Die zur Vormittagsfahrt gelösten Billete haben Nachmittag keine Gültigkeit.
„Weichsel" Danz. Dampfschiffahrt- u. Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (3953

L. Haurwitz & Co.,

Baumaterialien-Handlung,
Comtoir: Hundegasse Nr. 43,
empfehlen:
Asphalt-Dachpappen, Klebepappen, Klebemasse,
Holzcement und Holzcement-Papier,
Prima englischen Steinkohlentheer und Dachlack,
Prima schwedischen und polnischen Holztheer,
Prima Limmer, Seyssel und Trinidad-epurée-Asphalt und Goudron,
Asphaltplatten und Kunst-Asphalt zur Isolirung,
Stettiner Portland-Cement, Marke „Quistorp" und andere Marken,
Prima englischen blauen Dachschiefer,
Prima holländische Dachpfannen und Firstpfannen,
Englische und dänische Chamottsteine verschiedener Marken,
Chamottethon, Chamottemörtel, Chamottemehl,
Besten Stuccatur- und Mauergyps,
Mosaik-Platten. (3688

Kutscher-Röcke

empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann, Breitgasse Nr. 36. (3820

Neue elegante Jagdwagen empfiehlt (3956
J. Czwiklinski, Stadtgebiet 142.

Antiken!

Eine Collection antiker Sachen, als: Große Spinde, große und kleine Schränke (besonders hervorzuheben 2 Notenschränke), gr. Ausziehund kleine Tische, engl. Stand- und Tisch-Uhren, Delfter Vasen und Schüsseln, alte Silbersachen (Schmuckgegenstände, Miniaturen, Dosen x.) weit unter dem Kostenpreise zu verkaufen **Vorst. Graben 44 k.** (3575



Ein eleganter **Park-Phäton** u. 1 kl. **Break** (beid. Berliner Fabrikat) sind zu verkaufen. Käufer wollen ihre Adressen unter Nr. 3979 i. d. Exp. d. Z. einreichen.

Ein Repositorium oder **hängendes Regal** mit **Glasschiebefenstern** zu kaufen gesucht.
Adressen unter Nr. 3977 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Zur Einrichtung einer neuen
Meierei
in Danzig, sehr gute Geschäftlage, werden Lieferanten für Käse u. Butter gesucht. Zahlung erfolgt gleich. Billigste Off. Beutlergasse 2, part. **G. Renk.**

Ein
Bureau-Vorsteher,
welcher mit **Notariats-Geschäften** vertraut ist, findet in dem Bureau eines Rechtsanwaltes zum **1. September** Stellung. Offerten unter 3825 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein Destillations-Geschäft wird zum 1. Oktober cr. ein junger **Expedient** gesucht.
Adressen unt. Nr. 3965 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. October ein
anständ. Mädchen
zur Führung meiner Wirthschaft das zugleich die Bedienung einer feinen Bierstube übernehmen muß. Adr. unt. Nr. 3966 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Wirthschaftsinspektor, der deutschen u. poln. Sprach. mächtig, im Amtswesen vollst. vertraut, Wirthschafter für die Höhe sow. f. Werder, mit g. Empfehl. e. **J. Heldt,** Jopeng. 6.

Wirthinn. f. selbstst. städt. Wirthschft. u. Wirthinnen für Landwirthschft. mit der feinen Küche vertraut, sowie Mädchen zur Stütze der Hausfrauen fürs Land, Erzieherinnen, Bonnen und Kindergärtnerinnen empfiehlt **J. Heldt,** Jopengasse Nr. 6. (3924

Einen Uhrmachergehilfen guten Arbeiter, sucht zum sofortigen Eintritt (3978
H. Lindemann, Königsberg i./Pr.

Wirthinnen f. Land, sow. Kinderfr. und Gärtner, empf. **Prohl,** Langgarten 63, I. (3973

Für zwei ganz vorz. selbstständige **Landwirthinnen** mit vielf. Zeugnissen und rüstigen Alters sucht zum 1. Oktober selbstständige Stellung
A. Rose Wwe., Beutlergasse 1.

Zur Stütze d. Hausfr. w. ein geb. gesetztes Mädchen f. e. einf. Haushalt in der Stadt gesucht, die selbstständig kochen, nähen u. plätten kann. Nur g. Zeugn. werden berücksichtigt.
Offerten unter Nr. 3942 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Comptoirgelegenheit,

in der Nähe der Börse, wird zum 1. October a. c. zu miethen gesucht.
Adr. unter 3932 in d. Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein älterer Herr, der West- u. Ostpreußen, Posen bereisen will, sucht noch einen soliden Artikel der keine Fachkenntnisse erfordert. Adressen unt. Nr. 3951 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pension.

In einem hiesigen, schon seit Jahren bestehenden Pensionat, welches nur wenige junge Mädchen aufnimmt, finden zum 1. Octbr. noch 1—2 Pensionärinnen sorgfältigste Pflege und gewissenhafteste Aufsicht. Näheres zu erfahren durch Herrn Archidiakonus **Bertling.** (3731

Schleusengasse 13 ist ein elegant möblirtes **Quartier** bestehend aus 1 Stube, Kabinet, Entree, Küche, Boden u. Keller zu vermiethen. (3456

In Zoppot ist in „Villa Adler" Nordstr. 21, v. 14. huj. eine möbl. Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, mit herrlich. Aussicht aufs Meer bill. z. v.

Langgarten Nr. 79

ist eine parterre gelegene, neu renovirte Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör, nebst separatem Gärtchen und Laube, auf Wunsch Pferdestall und Remise, per 1. October cr. zu vermiethen. (3946

Schleusengasse 13 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, Waschküche, Trockenboden, Keller und Mädchenkammer zum 1. Oktbr. zu vermiethen [3457

Berliner Hofbräuhaus

Jopengasse 19.
Original-Ausschank von
Hofbräu
aus der Berliner Adler-Bier-Brauerei, prämiirt auf der Danziger Bier-Ausstellung 1883 mit dem I. Preis (gold. Medaille) **pro Glas 15 ₰**
Gute Küche.

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Freitag, den 14. August, Abends 8½ Uhr, b. **Weichbrodt** [früher Plouda], halbe Allee. (3931

Café Noetzel.

II. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.
Jeden Mittwoch und Freitag:
Concert
von dem Septett des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1. (3838
Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich auch bei ungünstiger Witterung:
Concert
der Sängergesellschaft
Manzoni,
Internationales Sextett, verbunden mit
Instrumental-Concert,
unter Leitung des Herrn Wolff.
Anfang des Concerts 6 Uhr, der Sängergesellschaft 8 Uhr.
Entree 50 ₰. Kinder 25 ₰.
Billets à 40 ₰ sind vorher zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren **Drewitz, Wüst, Haase,** Kohlengasse 1, u. **Mrongovius,** Kalkgasse. (3668

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 14. August 1885:
Fünftes großes Doppel-Concert
(ohne Pausen)
der vollständigen Kapellen des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 und des Westpr. Feld-Artillerie-Rgts. Nr. 16.
(70 Musiker.)
Zum Schluß eines **jeden** Theiles und den **ganzen letzten** Theil spielen beide Kapellen zusammen.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pf.
Programm gewählt. (3905
C. Theil. A. Krüger.

Milchpeter.

Freitag, den 14. August cr.:
Grosses Militair-Concert
von der Kapelle d. 3. Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 4. Anf. 7 Uhr. Entree 10 ₰
1236) **G. Sperling.**

Danzig. Stadt-Theater.

Freitag, den 14. August 1885:
Viertes Gastspiel
des
Berliner Schauspiel-Ensemble.
Auf vielseitiges Verlangen:
Flattersucht
(la papillonne).
Lustspiel in 3 Akten von V. Sardou. Deutsch von Dr. A. Förster.
Vorher:
Die Schulreiterin.
Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl.
Ueber 150 Mal aufgeführt am Berliner Residenztheater.
Gewöhnliche Schauspielpreise.
Vorverkauf 10 bis 1 Uhr Vormittags, 3 bis 4 Uhr Nachmittags an der Theater-Kasse. (3982
Kassen-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, den 15. August:
Vorletztes Gastspiel:
Frou-Frou.
Das Berliner Schauspiel-Ensemble.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 14. August 1885:
Große
Künstler-Vorstellung.
Auftreten von Künstler-Specialitäten 1. Ranges:
Mrs. Jo Jo & Rute Tute
Instrumental-Künstler.
Herren **Fröbel & Zocher,**
Tanz-, Gesang- und Charakterkomiker.
Miss Ellin, Jongleuse.
Frl. **Bellona. Szyska** und **Csillage,**
Couplet- und Chanson-Sängerinnen.
Sign. Luciana und **Sign. Vallo,**
Equilibristen.
Michelson Trio, engl. Sang und Danse.
Familie French,
5 Pers., Velocipedisten.
Frl. **Lucie & Emmy Hähner,**
Ballettänzerinnen.
Familie Silbon,
(3 Pers.), Luftgymnastik.
Mlle. Junet, Kugelläuferin.
Sign. Alberti,
Schatten-Silhouettist.
Concert- und Zwischenmusik wird von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Heinrich Recoschewitz** ausgeführt.
NB. Jeder Besucher hat, sobald er vom Conducteur der Pferdeeisenbahn ein Billet zum Wilhelmtheater kauft, freie Fahrt dorthin.
H. Meyer.

Tunnel.
Jeden Abend nach der Vorstellung:
Gratis-Concert.
Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anfang 7 Uhr, Wochentag 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Da ich Danzig verlassen habe, bitte ich alle Zahlungen möglichst bald entweder an meine noch in Danzig weilende Frau, Langgasse 78, 2 Tr., oder an Herrn Rechts-Anwalt **Steinwardt,** Brodbänkengasse 17, zu entrichten. **Dr. Maßmann,** Arzt.

Allen Denen, die uns bei dem uns betroffenen großen Brandunglück ihre Theilnahme ausdrückten und mit Rath und That unsere traurige Lage linderten, sowie jede Unterstützung in liebenswürdigster Weise offerirten, sagen wir hiermit unsern tiefinnigsten Dank. (3947
R. Senckpiel u. Frau.

Eine kleine schwarze Ledertasche,

mit einem Sparkassenbuch und ca. 60 M. baarem Inhalt, ist in einem Coupée des Zuges, welcher hier um 4½ Uhr Nachm. nach Dirschau fährt, auf der Station Hohenstein beim Aussteigen vergessen worden. (3944
Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung in Sobbowitz bei Hohenstein im Standesamt abzuliefern.

Hierzu für die Stadt Danzig eine Beilage betr. Empfehlung des Kohlengeschäfts der Herren **Harsdorff und Tornau,** hier. (3935

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.